



GESCHÄFTS- BERICHT 2018

Hohenloher Molkerei eG · Schwäbisch Hall



Die Hohenloher
Molkerei

AUF EINEN BLICK

403,67 MIO. KG
MILCHVERARBEITUNG

1,11 Mio. kg Ø Milchverarbeitung pro Tag



97,8% 394,88 Mio. kg
Eigenanlieferung

2,2% 8,79 Mio. kg
Zukauf



1.012
LIEFERANTEN

im Jahresdurchschnitt



390.192 kg
durchschnittliche Anlieferung
je Lieferant

36,46 CENT
je kg

Auszahlungspreis im Durchschnitt aller Quali-
täten inkl. Endabrechnung bei 4,2 % Fett und
3,4 % Eiweiß ohne MwSt. für konventionelle Milch

36,33 CENT
je kg

Auszahlungspreis im Durchschnitt
aller Qualitäten inkl. Endabrechnung
bei Molkereidurchschnittswerten
inkl. MwSt. für konventionelle Milch

221,8 MIO. EURO
UMSATZ



70,55 Mio. Euro
Bilanzsumme

4,37 Mio. Euro
Abschreibungen

43,66 Mio. Euro
Eigenkapital



164
MITARBEITER

inkl. Auszubildende und
Teilzeitbeschäftigte

INHALT

6 ORGANISATORISCHES

- 8 Verwaltungsorgane
- 10 Einladung zur Generalversammlung

12 MILCHWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

- 14 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen
- 15 Internationale Agrarmärkte
- 19 Die Milchwirtschaft in Deutschland und der EU

24 UNSERE MILCHERZEUGER

- 26 Milchanlieferung und Anlieferungsstruktur
- 28 Einzugsgebiet
- 30 Milchgeldauszahlung

32 UNSERE MOLKEREI

- 34 Vertrieb und Produktion
- 36 Qualität und Auszeichnungen
- 42 Personal

48 ERTRAGSLAGE

- 50 Erläuterungen zur Ertragslage
- 52 Die Vermögenslage

54 BILANZ UND JAHRESABSCHLUSS

- 54 Bilanz zum 31. Dezember 2018
- 56 Gewinn- und Verlustrechnung
- 57 Erläuterungen zum Jahresabschluss

58 VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

59 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

60 AUSSICHTEN 2019

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER, LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, VEREHRTE GESCHÄFTSPARTNER UND KUNDEN,

das Jahr 2019 stellt uns in diesen Tagen vor Herausforderungen. Auf der Fettseite müssen wir seit Februar einen deutlichen Preiserückgang verkraften. Auf der Kostenseite schlagen erhebliche Preissteigerungen in den Bereichen Energie und Logistik zu Buche.

Dennoch sind wir uns gewiss, dass wir den schwierigen Marktsituationen erfolgreich begegnen werden. Schließlich haben wir auch die vielfachen Aufgaben des abgelaufenen Geschäftsjahres 2018 alle gemeinsam optimal gemeistert.

Für unsere Landwirte waren die lang anhaltende Hitze und die Trockenheit im vergangenen Sommer ein großes Problem. Allerdings ist es weder auf europäischer noch auf nationaler Ebene bis heute zu größeren Rückgängen bei der Milchanlieferung an die Molkereien gekommen.

Die Preise für Milch und Milchprodukte haben sich für viele Marktsegmente im Jahresverlauf 2018 positiver entwickelt, als man zunächst geglaubt hat. Zum Jahresende hin ist es besonders auf der Fettseite zu Preisabschwächungen gekommen, die sich im Frühjahr 2019 mit größerer Dynamik fortgesetzt haben. Auf der Eiweißseite waren die Märkte lange Zeit durch die Bestände in den Interventionen belästigt. Anfang 2019 ist es gelungen, die Magermilchpulverbestände, die seit 2016 in der Intervention lagerten, innerhalb kürzester Zeit praktisch vollständig zu verkaufen. Auch diese Entwicklung wurde von den Marktbeteiligten so nicht erwartet. Die Eiweißmärkte konnten sich durch den Wegfall dieser belastenden Faktoren preislich wieder erholen.

Unsere Genossenschaft konnte im vergangenen Jahr von durchaus guten Preisen für Butter profitieren. Im Frühjahr 2018 haben wir trotz extrem schwieriger Marktverhältnisse Verantwortung für Milcherzeuger übernommen, die durch die Insolvenz der B.M.G. keine Abnehmer für ihre Milch mehr hatten. Die Milchverarbeitungsmenge in unserer Genossenschaft ist so stark gestiegen wie in den vergangenen Jahren nicht mehr. Der kumulierte Umsatz erhöhte sich auf 221,8 Mio. Euro. Der Milchauszahlungspreis liegt inklusive der beiden Milchgeldendabrechnungen deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Im Jahr 2018 gab es vonseiten unserer Kunden vermehrt Anfragen zu Haltungsform, Fütterung und Tierwohlaspekten der Milchkühe unserer Milchlieferanten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf haben wir deshalb einen Fragebogen entwickelt, der auf aktuelle Themen abzielt. Erfreuliche 80 % unserer Mitglieder haben ihn ausführlich beantwortet. Anlässlich unserer Generalversammlung wird Prof. Dr. Johannes Holzner die Ergebnisse vorstellen.

Parallel haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Hohenloher Molkerei im Frühjahr 2019 als erste Molkerei in Süddeutschland ihren Milcherzeugern ein börsenbasiertes Festpreismodell anbieten kann. Auch darüber werden wir auf der Generalversammlung umfassend berichten. Prof. Dr. Holger D. Thiele vom ife Institut Kiel wird das börsenbasierte Festpreismodell der Hohenloher Molkerei vorstellen.

Im Bereich unserer Vermarktung ist es uns trotz rückläufigen Verbrauchs bei Konsummilch auf nationaler Ebene gelungen, die Absätze sowohl bei H-Milch als auch bei länger haltbarer Frischmilch auszubauen. Nach wie vor sind die Eckpfeiler unseres Erfolgs hier die hohe Qualität, die absolute Lieferzuverlässigkeit und die regionale Herkunft der von uns verarbeiteten Milch.



Geschäftsführender Vorstand Martin Boschet und
Vorstandsvorsitzender Manfred Olbrich

Die zentralen Neuerungen, Veranstaltungen und Ehrungen, die das Jahr 2018 in der Hohenloher Molkerei mitgestaltet und geprägt haben, haben wir ergänzend zu den Pflichtbestandteilen in diesem Geschäftsbericht für Sie aufbereitet. Jeder Artikel für sich ist ein Beweis für die Agilität unserer Molkereigenossenschaft, die im Zusammenspiel mit ihren Milcherzeugern in Gesellschaft und Politik auf hohe Akzeptanz und breites Interesse stößt.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig beschlossenen Investitionen wurden 2018 planmäßig und erfolgreich umgesetzt.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die durch ihre tägliche Arbeit und ihr Vertrauen zur positiven Weiterentwicklung der Hohenloher Molkerei beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen, druckfrischen Geschäftsberichtes 2018.

Schwäbisch Hall, 3. April 2019

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Olbrich'. Below the signature is the name and title of the signatory.

Manfred Olbrich, Vorstandsvorsitzender

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Martin Boschet'. Below the signature is the name and title of the signatory.

Martin Boschet, geschäftsführender Vorstand

Hofgut
Bestes
aus Hohenlohe
— seit 1882 —

HERZLICH
WILLKOMMEN

in der Hohenloher Molkerei





ORGANISA- TORISCHES

UNSERE VERWALTUNGSORGANE

VORSTAND

* Manfred Olbrich
Florian Weiss
Martin Boschet
Jörg Franz
Bernd Lober
Hans-Jürgen Stängle
Jürgen Stolz

Sindringen
Mögglingen-Sixenhof
Blaufelden-Saalbach
Lendsiedel
Michelfeld
Gerstetten-Dettingen
Weikersheim

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender
geschäftsführender Vorstand

* scheidet turnusgemäß aus und stellen sich erneut zur Wahl



AUFSICHTSRAT

* Ralf Klenk	Murrhardt-Mettelberg	Vorsitzender
Andreas Frey	Mittelfischach	stellvertretender Vorsitzender
Edmund Abele	Reichenbach	
Alexander Bühlmeyer	Bopfingen-Kerkingen	
* Eberhard Frenz	Braunsbach-Hergershof	
* Josef Frosch	Pfahlheim	
Gerhard Geisendörfer	Gallmersgarten-Steinach	
Ulli Glenz	Erbach	
* Willi Hägele	Obergröningen	
Klaus Kempf	Nagelsberg	
* Jürgen Lang	Gschwend	
Armin Rapp	Lorch-Beutenhof	
* Michael Raunecker	Dischingen-Frickingen	
Bernhard Strobel	Neuler-Ebnat	
Andreas Thurner	Lauchheim-Stetten	
Michael Wolf	Kupferzell-Künsbach	

LEITER DER GESCHÄFTSBEREICHE

Arnd Wollinger	Prokurist, kaufmännischer Leiter
Lothar Konle	Prokurist, Leiter Rechnungswesen
Rolf Stäcker	Prokurist, Betriebsleiter
Astrid Masch	Leiterin Qualitätsmanagement
Jürgen Wiedenmann	Betriebsleiter



EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

SEHR GEEHRTES MITGLIED,

zur ordentlichen Generalversammlung für das
Geschäftsjahr 2018 laden wir Sie herzlich ein.

*Donnerstag,
23. Mai 2019,
10:30 Uhr,*

**NEUE MEHRZWECKHALLE,
74549 WOLPERTSHAUSEN**



Einladung

TAGESORDNUNG

1. Bericht des Vorstandes
2. Bekanntgabe des Geschäfts- und Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018
3. a) Bericht des Aufsichtsrates
b) Bericht über die gesetzliche Prüfung
4. Feststellung des Jahresabschlusses 2018 und Beschlussfassung über den Jahresüberschuss
5. Entlastung von
 - a) Vorstand
 - b) Aufsichtsrat
6. Wahl von
 - a) Vorstand
 - b) Aufsichtsrat

7. Vortragsreihe

Prof. Dr. Johannes Holzner, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, zum Thema **„Bewusst genießen – glaubwürdiges Tierwohl“**

Prof. Dr. Holger D. Thiele, Geschäftsführer ife Institut für Ernährungswirtschaft, Kiel, zum Thema **„Börsenbasierter Festpreis der Hohenloher Molkerei als Dienstleistung bei schwankenden Milchpreisen“**
8. Verschiedenes

Der Jahresabschluss liegt zwei Wochen vor der Generalversammlung zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Geschäftsräumen der Genossenschaft aus.

Anträge und Wünsche sind schriftlich dem Vorstandsvorsitzenden oder der Geschäftsführung so rechtzeitig einzureichen, dass sie mindestens sieben Tage vor der Generalversammlung bekannt gegeben werden können.



MILCHWIRT- SCHAFTLICHE ENTWICKLUNG



rei

www.bohenloher-molkerei.de

SHAU HM 883

Hofgurt
Besten aus Kohnsteine
FRISCHE
VOLLMILCH
3,5 % Fett
Linderhalber
Gibt es auch in kleineren Packungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN 2018

WACHSTUMSDYNAMIK LÄSST NACH

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren seit neun Jahren andauernden Aufschwung fort. Der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts fiel jedoch mit 1,5 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Andererseits verlor der Welthandel etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Ursache für den schwächeren Welthandel war insbesondere, dass die globale Konjunkturerwicklung ihren Höhepunkt überschritten hatte und sich das handelspolitische Klima verschlechterte. Letzteres lag vor allem an der Handelspolitik der US-Regierung und dem gegenseitigen Belegen mit Importzöllen von USA, China und der EU. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt. Nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin expandierte.

DÄMPFENDER AUSSENHANDEL

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. So stiegen 2018 die Exporte weniger kräftig als im Vorjahr (+2,4 % gegenüber +4,6 %). Auch das Importwachstum blieb wegen des schwächeren Exportgeschäfts hinter dem Vorjahr zurück (+3,4 % gegenüber +4,8 %).

KONSUM BLEIBT WICHTIGE WACHSTUMSSTÜTZE

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse, wurde der Privatkonsum erneut ausgeweitet (+1 %). Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragsätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Leistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu. Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 % jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 %.

STEIGENDE INVESTITIONSAUSGABEN

Ungeachtet des schwierig gewordenen internationalen Umfeldes wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,5 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an, obgleich sich Arbeitskräftengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentliche Bauten und Wohnbauten wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

GÜNSTIGE ARBEITSMARKTENTWICKLUNG

Auf dem Arbeitsmarkt setzte sich die positive Entwicklung fort. Die Zahl der Erwerbstätigen legte erneut zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen. Ähnlich wie in den Vorjahren, wurde der Anstieg in erster Linie durch eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen getragen. Dagegen war die Zahl der Selbstständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 % auf 5,2 % zurück.

ETWAS STÄRKERER PREISANSTIEG

Im Verlauf des Jahres 2018 sind die Verbraucherpreise deutlich angestiegen. Die Inflationsrate, die in den Monaten Januar bis April noch rund 1,5 % betragen hatte, lag in den Monaten Mai bis November kontinuierlich bei mindestens 2 %, bevor sie im Dezember wieder etwas nachgab. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,5 % und damit so stark wie seit September 2008 nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 % und damit geringfügig stärker als im Jahr 2017 (1,8 %).

INTERNATIONALE AGRARMÄRKTE 2018

Der FAO-Preisindex für die wichtigsten weltweit gehandelten Agrarrohstoffe erreichte im Oktober 2018 einen Stand von 7 % über dem Vorjahreswert. Die Entwicklungen nach Produktbereichen sind dabei unterschiedlich ausgefallen. So lag der FAO-Getreidepreisindex im Oktober 2018 um rund 9 % über dem vergleichbaren Vorjahresstand. Bei der Milch ist allerdings ein Rückgang von 15 % zu verzeichnen.

Die internationalen Fleischpreise standen dagegen weiter unter Druck und erreichten im Oktober 2018 ein Preisniveau, das knapp 7 % unter dem des Vorjahres lag. Angesichts der in den letzten Jahren wieder verbesserten Weltkonjunktur, erwarten Analysten tendenziell steigende Rohstoff- und Energiepreise. Nach der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) von Oktober 2018 wächst die Weltwirtschaft in den Jahren 2018 und 2019 um jeweils 3,7 %.

ENTWICKLUNGEN IN DER GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK DER EU

Anfang Mai 2018 hat die EU-Kommission ihren Vorschlag zum mehrjährigen EU-Finanzrahmen für die Periode 2021 bis 2027 vorgelegt. Der Vorschlag sieht Kürzungen beim Agrarbudget um insgesamt 5 % vor, wobei die Direktzahlungen nur um knapp 4 % sinken sollen. Dem gegenüber stehen überproportionale Kürzungen der Mittel für die 2. Säule (Ländliche Entwicklung) um rund 15 %. Konkrete Beschlüsse der europäischen Regierungschefs zum EU-Finanzrahmen sind nicht vor Herbst 2019 zu erwarten.

Die EU-Kommission hat Anfang Juni die Überlegungen für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2020 durch entsprechende Legislativvorschläge konkretisiert. Dabei nennt sie drei allgemeine Ziele:

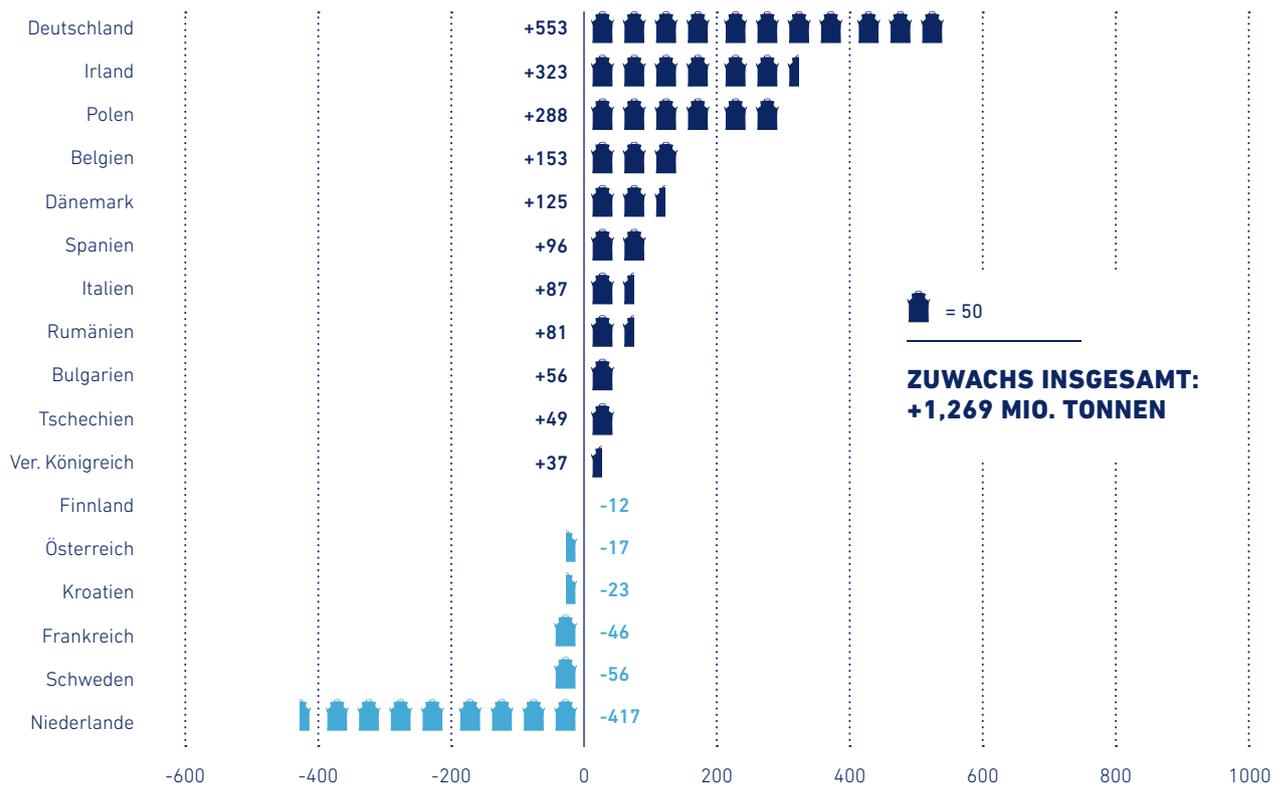
- a) die Förderung einer intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Landwirtschaft zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit,
- b) die Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz sowie des Beitrags zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der EU und
- c) die Stärkung der ländlichen Gebiete.

Insgesamt sind neun spezifische Ziele der GAP vorgesehen. Sie reichen von der Sicherung der landwirtschaftlichen Einkommen und der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit über die Stärkung der Position der Landwirte in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette bis hin zu Klimaschutz und Erhalt der biologischen Artenvielfalt. Im Fokus stehen ferner die Vitalität der ländlichen Gebiete und die Förderung junger Landwirte. In dem GAP-Umsetzungsmodell ist vorgesehen, dass die Mitgliedsstaaten sowohl für die 1. (Direktzahlungen) als auch die 2. Säule strategische Pläne erstellen und in Brüssel zur Genehmigung vorlegen sollen. Dabei müssen sie festlegen, mit welchen konkreten, auf die nationale Situation abgestimmten GAP-Maßnahmen sie die oben genannten Ziele erreichen wollen.

Über die Vorschläge der EU-Kommission wurde im Jahr 2018 sowohl im Europäischen Parlament als auch im Agrarministerrat intensiv beraten. Ein pünktliches Inkrafttreten der neuen Regeln im Jahr 2021 erscheint fraglich, da sich vor dem Hintergrund der Europawahl im Mai 2019 konkrete Beschlüsse verzögern werden.

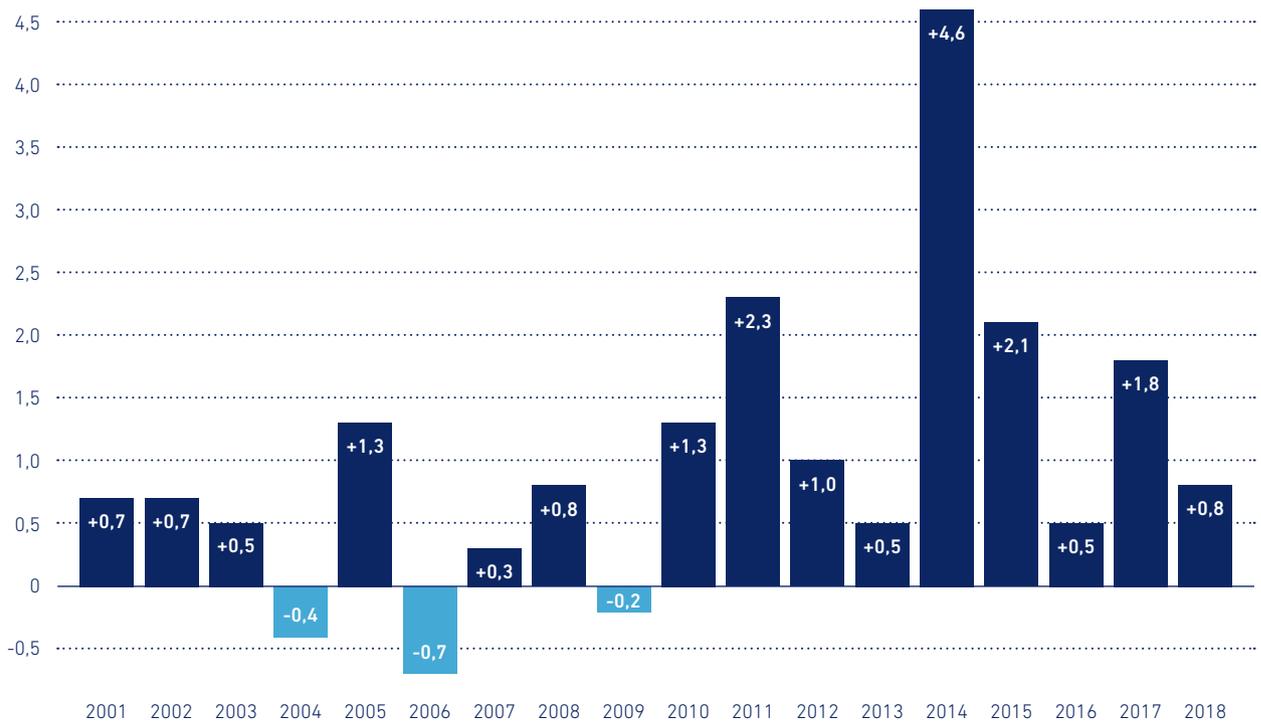


VERÄNDERUNGEN BEI DER MILCHANLIEFERUNG (JANUAR–DEZEMBER 2018 GEGEN VORJAHR) IN 1.000 T



Quelle: ZMB, nationale Statistiken

WACHSTUM DER EU-MILCHANLIEFERUNG (± % GEGEN VORJAHR)



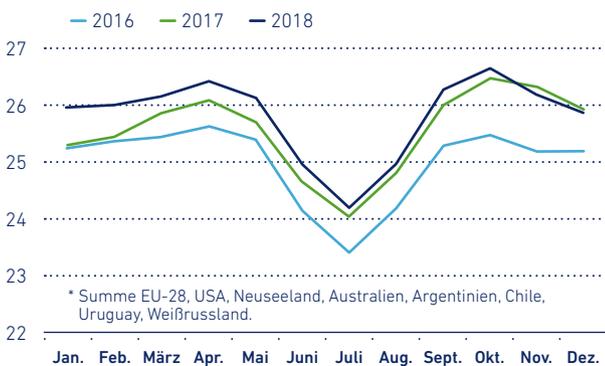
Quelle: ZMB

0,8 % MEHR MILCH IN DER EU

Im Kalenderjahr 2018 wurde in der EU nach bisher vorliegenden Daten 0,8 % mehr Milch angeliefert als im Vorjahr. Die Steigerungsrate war im mehrjährigen Vergleich unterdurchschnittlich. Im Verlauf des Jahres haben sich die Zuwachsraten immer weiter abgeschwächt. Während im ersten Quartal eine starke Steigerung um 3,7 % zu verzeichnen war, lag der Zuwachs im zweiten Vierteljahr noch bei 1,2 %, im dritten Quartal bei marginalen 0,2 % und verkehrte sich im vierten Quartal schließlich in ein Minus von 0,8 % gegenüber dem Vorjahresniveau. Mengemäßig betrachtet stieg die Milchmenge in der EU 2018 um knapp 1,3 Mio. t auf 156,8 Mio. t. Die größte Zunahme um 0,54 Mio. t hat nach zwei Jahren mit stagnierenden Milchmengen in Deutschland stattgefunden. Danach folgen Irland (+0,32 Mio. t), Polen (+0,29 Mio. t) sowie Belgien und Dänemark mit mehr als 100.000 t Zuwachs.

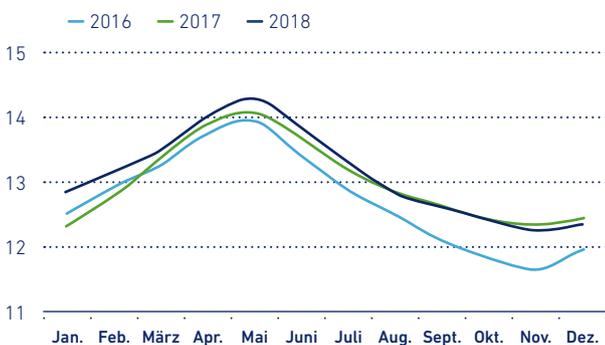
Die umfangreichste Mengeneinschränkung hat in den Niederlanden (-0,42 Mio. t) stattgefunden, was vor allem eine Folge der Phosphatregulierung war.

MILCHAUFKOMMEN WICHTIGER EXPORTLÄNDER* IN MIO. T



Quelle: ZMB nach nationalen Statistiken

EU-28 MILCHANLIEFERUNG IN MIO. T, TAGESDURCHSCHNITT



Quelle: ZMB, Eurostat, nationale Statistiken

MEHR BIOMILCH IN DER EU ANGELIEFERT

Die Menge angelieferter Biomilch ist in einigen EU-Ländern im Jahr 2018 erneut kräftig angestiegen. In Deutschland, Frankreich, Dänemark, Österreich und Finnland wuchs sie um knapp 20,7 % auf 3,3 Mio. t an. Deutschland verfügte mit 1,12 Mio. t über die meiste biologisch erzeugte Milch, gefolgt von Frankreich und Dänemark.

EU: MILCHKUHBESTÄNDE UM 1,6 % GESUNKEN

Die Milchkuhbestände in der EU sind Ende 2018 im Schnitt um 1,6 % gesunken. Mit 22,94 Mio. Tieren wurde die Marke von 23 Mio. erstmals seit Bestehen der EU-28 unterschritten. 2015 hatten die Kuhzahlen einen Rekordstand von 23,6 Mio. erreicht. Seit 2016 hatte ein Rückgang eingesetzt. Mehr Kühe als im Vorjahr wurden in Belgien, Griechenland, Polen, Irland, Luxemburg und Zypern gehalten. In Polen erreichten die Kuhzahlen ihren höchsten Stand seit Ende 2014. In Irland steigt der Milchkuhbestand seit Ende 2010 kontinuierlich. Im Dezember 2018 war er mit 1,37 Mio. Tieren um 36 % höher als acht Jahre zuvor.

Deutlich zurückgegangen sind die Kuhbestände in den Niederlanden, Bulgarien, Slowenien und Litauen mit Abnahmen um 6 % und mehr. In den Niederlanden sank der Bestand um 6,8 % auf 1,55 Mio. Kühe und damit auf den niedrigsten Stand seit Ende 2013. Seit Dezember 2016 wurde er um 13,5 % reduziert. Aus Italien wird ebenfalls ein deutlicher Rückgang um 4,9 % gemeldet. In Deutschland sank die Zahl der gehaltenen Milchkuhe im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % und damit auf den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. In Frankreich wurde ein Minus von 1,2 % registriert.



MILCHWIRTSCHAFT INTERNATIONAL

Der Milchmarkt zeigte 2018 erneut eine wechselhafte Entwicklung. In den ersten Monaten setzten wachsende Milchanlieferungen die Erlöse weltweit unter Druck. Zusätzlich belasteten die hohen Magermilchpulverbestände das Marktgeschehen. Erst in der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Situation und das Milchaufkommen ging zurück, was in einigen Regionen auch der sommerlichen Dürre geschuldet war. Im Durchschnitt des gesamten Jahres blieben Erlöse für Milchprodukte wie auch die Milcherzeugerpreise hinter den Werten des Vorjahres zurück.

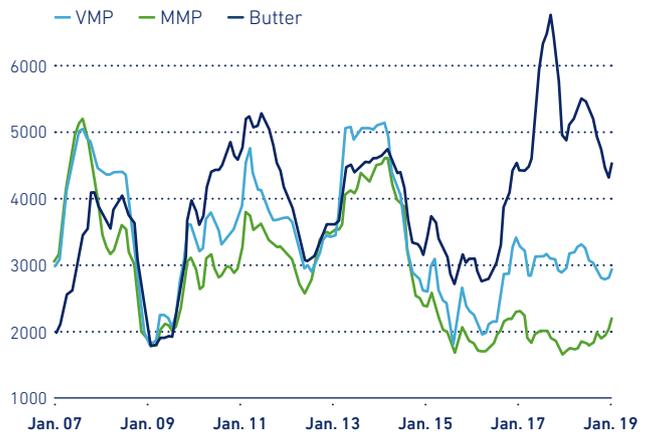
WEITERER ANSTIEG DER GLOBALEN MILCHPRODUKTION

Das Wachstum der weltweiten Milcherzeugung setzte sich fort und fiel gegenüber dem Vorjahr etwas höher aus. Die FAO schätzt die Gesamtproduktion im abgelaufenen Jahr 2018 auf 826,9 Mio. t. Dies entspricht einem Anstieg um 2 % oder 16,1 Mio. t (Vj. +1,4 % auf 810,9 Mio. t). Dabei zeigten sich Steigerungen in allen wesentlichen Erzeugungsregionen, insbesondere in Asien (+3,6 %), Europa (+0,7 %) sowie Nord- (+1,3 %) und Südamerika (+1,1 %). Das überproportionale Wachstum in Asien ist insbesondere auf die Entwicklung in Indien zurückzuführen, wo sich die Produktion um 4,4 % oder 7,3 Mio. t auf nunmehr rund 173 Mio. t erhöhte. Allerdings hat die Erzeugung gegen Jahresende neben der EU auch in anderen Exportländern nachgelassen, sodass sich das Angebot am Weltmarkt zum Jahresende hin verringerte.

ANSTIEG BEIM WELTHANDEL MIT MILCHPRODUKTEN

Für den weltweiten Handel von Milchprodukten erwartet die FAO gegenüber 2017 einen Anstieg um 2,5 % auf 74,5 Mio. t Milchäquivalent. Der Anteil an der Weltmilchproduktion läge damit wie im Vorjahr bei 9 %. Hohe Anteile am Zuwachs im Jahr 2018 entfallen auf die USA, Mexiko, Neuseeland, Argentinien, Uruguay und Australien. Für die EU rechnet die FAO nur mit einem leichten Anstieg.

WELTMARKTPREISE IN US-DOLLAR/T



Quelle: ZMB

FAO-MILCHPREISINDEX IM JAHRESDURCHSCHNITT GEFALLEN

Die internationalen Preise haben sich in den ersten fünf Monaten 2018 zunächst gefestigt. Ab Mai kam es dann wieder zu einer Abschwächung, wobei die Notierungen vor allem bei Butter und Käse deutlich zurückgingen. Der FAO-Preisindex, der auf Basis von Exportpreisen für Butter, Vollmilchpulver, Magermilchpulver, Käse und Kasein kalkuliert wird, lag zum Jahresende bei 170 Punkten. Im Jahresdurchschnitt 2018 wurden 192,9 Punkte erreicht. Dieser Wert lag damit um 4,6 % unter dem Vorjahreswert von 202,2 Punkten.



MILCHAUFKOMMEN 2018 IN DEUTSCHLAND GESTIEGEN

Die Milchanlieferung in Deutschland ist 2018 wieder gestiegen, nachdem sie 2016 und 2017 stagniert hatte. Die deutschen Milcherzeuger lieferten 31,72 Mio. t und somit 1,5 % mehr Milch an deutsche Molkereien als 2017. Der durchschnittliche Fettgehalt in der Anlieferungsmilch sank auf einen historischen Tiefstand von 4,06 %.

Erneut kräftig gestiegen ist die Anlieferung von Bio-Kuhmilch. Sie erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr im Schnitt um 19,0 %. Mit einem Volumen von 1,12 Mio. t wurde die Million-Tonnen-Marke erstmals übertroffen und ein Allzeitrekord erreicht. Der Anteil an der Gesamtanlieferung stieg auf 3,5 %. Die Wachstumsraten im Vergleich zum Vorjahr haben sich im Jahresverlauf abgeschwächt.

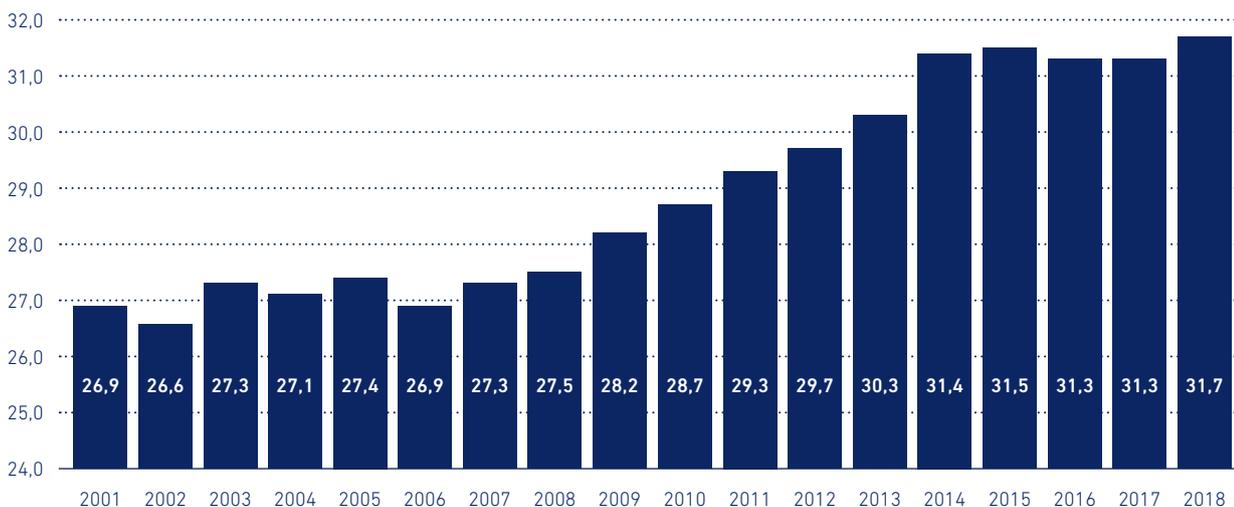
DEUTSCHLAND: MEHR KÄSE, WENIGER BUTTER UND MAGERMILCHPULVER HERGESTELLT

Trotz der höheren Milchanlieferung war die Herstellung von Milchprodukten in Deutschland 2018 teilweise rückläufig. Dies geht aus den Erhebungen der BLE im Rahmen der Melde-VO Milch hervor. Die Erzeugung von Butter

sank um 2,6 % auf 483.894 t. Dies war die niedrigste Menge seit 2013. An Mischfetten, die in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum zu verzeichnen hatten, wurden 49.123 t und somit 2,3 % weniger produziert als im Vorjahr.

Genau wie die Herstellung von Butter reduzierte sich auch die von Magermilchpulver 2018 um 2,6 %. Bereits im Vorjahr war ein Produktionsrückgang zu beobachten gewesen. Dagegen legte die Erzeugung von Vollmilchpulver, Buttermilchpulver und sonstigen Milcherzeugnissen in Pulverform 2018 zu, wobei der Zuwachs bei den sonstigen Pulvererzeugnissen mit 18,9 % überdurchschnittlich ausfiel. Vollmilchpulver wuchs um 6,3 %, Buttermilchpulver um 8,4 %. Vergleichsweise stark um 8,5 % ist die Herstellung von Molkenpulver gesunken.

MILCHANLIEFERUNG IN DEUTSCHLAND (ERZEUGERSTANDORT) IN MIO. T



DRV Milch 2019, Quelle: BLE, ZMB; Anlieferung ohne Lieferungen von Erzeugern aus den EU-Mitgliedstaaten

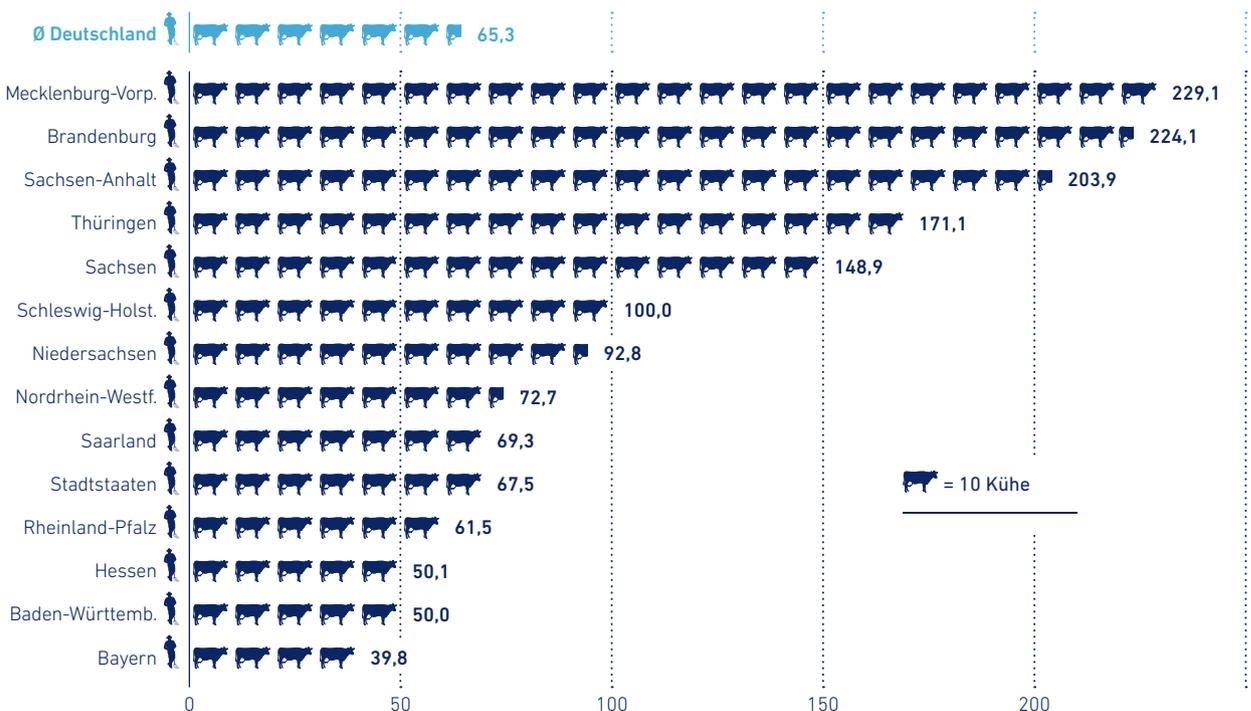
Die Käseerzeugung in Deutschland legte 2018 um 1,5 % auf 2,338 Mio. t zu, nachdem 2017 ein leichter Rückgang zu beobachten war. Frischkäse hatte mit 797.393 t einen Anteil von 34,1 % und Schnittkäse mit 708.024 t von 30,3 % an der Käseerzeugung. Die Herstellung von Frischkäse ist wieder leicht gestiegen, nachdem sie 2016 und 2017 eingeschränkt worden war. Das stärkste Wachstum hatte erneut Pasta-Filata-Käse mit 5,1 % zu verzeichnen. Mit 389.882 t entfallen inzwischen 16,7 % der Erzeugung auf diese Käsesorte. Zugelegt hat 2018 auch die Herstellung von Hart- und Weichkäse.

Bei den Erzeugnissen der weißen Linie waren insgesamt sinkende Produktionsmengen zu beobachten. An Konsummilch wurden knapp 4,6 Mio. t und damit 3,1 % weniger hergestellt als im Vorjahr. Bei den Milchmischerzeugnissen wurden Rückgänge von 2,1 % beobachtet. Mehr produziert wurden Milcherzeugnisse ohne Zusätze, wie z. B. Naturjoghurt, Kefir, Sauer- und Buttermilch. Das stärkste Plus verzeichnete Naturjoghurt mit 5,5 %. Die Herstellung von Sahne wurde um 4,5 % eingeschränkt.

ZAHL DER MILCHKUHALTER UM 4,5 % GESUNKEN

Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung schritt 2018 weiter voran. Nach den Ergebnissen der Viehzählung vom November 2018 ging im Vorjahresvergleich die Zahl der Milcherzeuger um 2.969 bzw. 4,5 % auf 62.813 zurück. Diese Abnahmerate entspricht dem längerfristigen Trend. Die Zahl der Milchkühe verminderte sich im Jahresvergleich um 98.100 bzw. 2,3 % auf 4,1 Mio. Tiere. Dies ist der niedrigste Bestand der vergangenen zehn Jahre. Dennoch stieg die durchschnittliche Bestandsgröße – bei großen regionalen Unterschieden – rechnerisch von 63,8 auf 65,3 Milchkühe je Betrieb und somit um 2,3 % gegenüber November 2017 an.

MILCHKÜHE JE HALTER IN DEUTSCHLAND (STAND: NOVEMBER 2018)



DRV Milch – Quelle: Destatis, Viehbestand Mai 2018

MAGERMILCHPULVER-BESTÄNDE ZUM JAHRESENDE ABGEBAUT

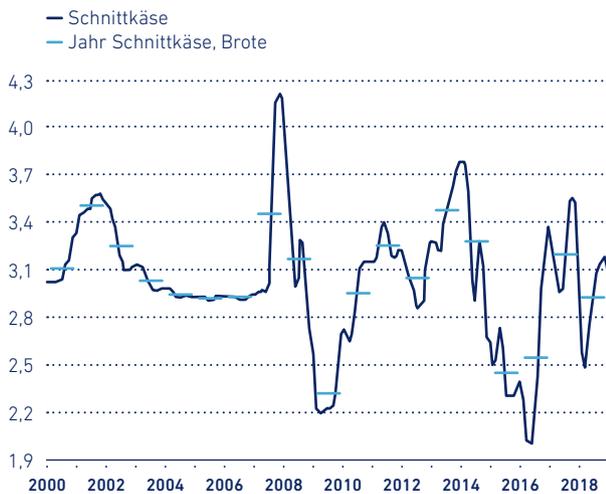
Der Markt für Magermilchpulver wurde durch die Bestände in der öffentlichen Lagerhaltung, die zu Jahresende 2017 bei rund 380.000 t lagen, belastet. Zur rascheren Reduzierung der Bestände ging die EU-Kommission ab Jahresmitte dazu über, im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens zum Verkauf auch Preise deutlich unter dem Interventionsniveau festzulegen. Mit dieser Strategie und auch wachsender Nachfrage nach Magermilchpulver am Weltmarkt konnten bis einschließlich Dezember rund 277.000 t Magermilchpulver aus der Intervention abgegeben und die Bestände damit deutlich verringert werden. Im Januar 2019 erfolgen weitere Zuschläge für knapp 100.000 t, sodass bis auf eine geringe Restmenge von knapp 4.000 t die Interventionslager geräumt sind. Damit ging eine kräftige Erholung der Marktpreise einher.

Zwischen Oktober 2018 und Januar 2019 stiegen die Notierungen für Magermilchpulver um rund 20 % an. In der Gesamtjahresbetrachtung 2018 hat ein Überangebot zu schwächeren Notierungen als 2017 geführt. Auch die Verwertungen für Fett und Eiweiß lagen 2018 extrem auseinander. Die Butterpreise konnten zwar nicht an die Rekordpreise des Jahres 2017 anknüpfen, dennoch war die Fettseite der stabilisierende Faktor für den Milchpreis. Durch Reaktionen des Verbrauchs auf die höheren Preise und höhere Fettgehalte in der Rohmilch ist das Butterangebot inzwischen wieder ausreichender.

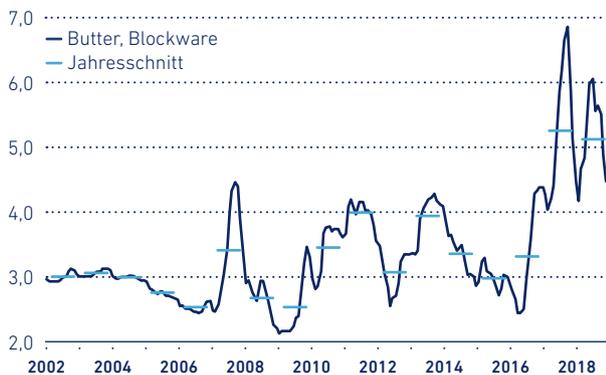
ERZEUGERPREISE FÜR DEUTSCHE MILCHBAUERN ABGESCHWÄCHT

Nach einem wirtschaftlich für die Milcherzeuger guten Vorjahr zeigte sich im Jahr 2018 eine leichte Abschwächung der Erlöse. Die Milcherzeugerpreise in Deutschland sind 2018 den schwächeren Erlösen für Magermilchpulver, Käse und Molkepulver gefolgt und haben nachgegeben. Butter, mit annähernd gleichen Durchschnittserlösen wie im Vorjahr, hat das Milchpreinsniveau aber erheblich gestützt und einen stärkeren Rückgang verhindern können. Der Jahresdurchschnitt wird bei gut 34,37 Cent/kg liegen, was einem Rückgang um etwa 2 Cent/kg gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Dürre blieb im Jahr 2018 ohne Wirkung auf die Milchpreise. Jedoch sind die Futterkosten für Milcherzeuger gestiegen.

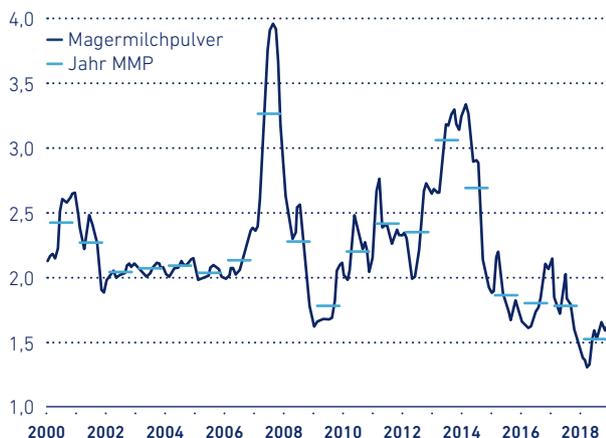
SCHNITTKÄSEPREISE IN EURO/KG



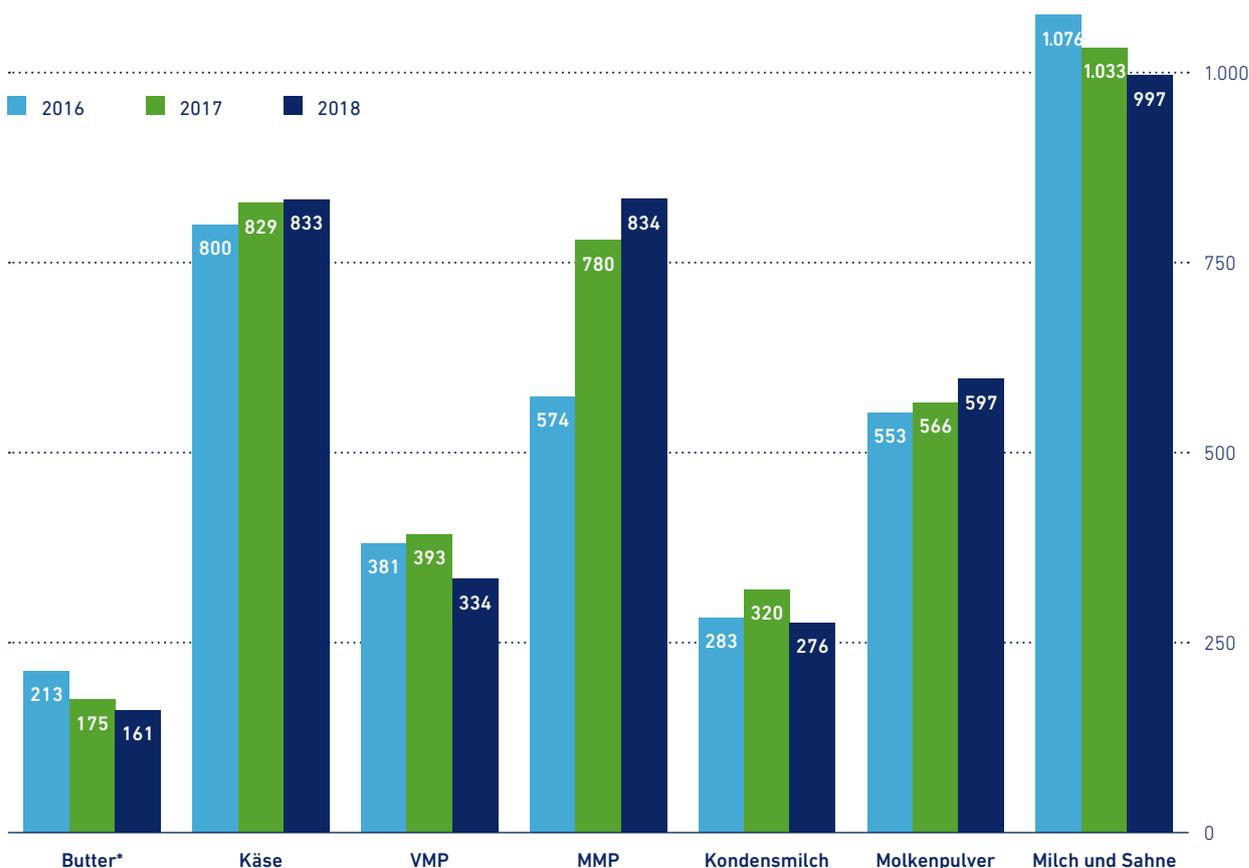
BUTTERPREISE IN EURO/KG



MAGERMILCHPULVERPREISE IN EURO/KG



EU: EXPORTE VON MILCHPRODUKTEN (1.000 T, JANUAR BIS DEZEMBER 2018)



*einschl. Butteröl in Butterwert

Quelle: ZMB – EU-Kommission, Eurostat

EU: EXPORT VON MILCHPRODUKTEN STAGNIERT

Die Ausfuhren der EU von Milchprodukten haben 2018 etwa auf dem Niveau des Vorjahres stagniert. Umgerechnet in Milchäquivalente wurden etwa 0,2 Mio. t Milch weniger exportiert als im Vorjahr.

Einen neuen Rekord von 834.100 t haben die Exporte von Magermilchpulver erreicht, die im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 % gesteigert werden konnten. Auch die Ausfuhren von Molkenpulver legten erneut zu und stiegen um 5,5 %. An Käse wurden 832.700 t und somit 0,5 % mehr am Weltmarkt abgesetzt als im Vorjahr. Bei den übrigen

Produkten mussten Rückgänge hingenommen werden. Die Exporte von Butter, einschließlich Butteröl, sanken auf 161.000 t und damit den niedrigsten Stand der vergangenen vier Jahre. Gegenüber 2017 kam es zu einer Abnahme um 7,8 %. Deutlich geschrumpft sind die Lieferungen von Vollmilchpulver in Drittländer. Sie fielen um 15,1 % niedriger aus als im Vorjahr und sind mit 333.600 t auf ihren tiefsten Stand seit 1978 gesunken. Bei Kondensmilch mussten Einbußen von 13,6 % hingenommen werden.

FAMILIE KRICHBAUM ÖFFNET VERBRAUCHERN DIE HOFTÜREN.

Am Sonntag, 26. August 2018, hatte die Familie Krichbaum im Odenwald zur Besichtigung ihres Hofes eingeladen. Bei herrlichem Wetter strömten viele Besucher nach Lautertal-Raidelbach, um die 310 Milchkühe plus weibliche Nachzucht und den modernen Milchviehstall mit seinen fünf Melkrobotern zu erkunden.

Manfred Olbrich und Martin Boschet sind der Einladung nach Raidelbach ebenfalls sehr gerne gefolgt. Im persönlichen Gespräch mit dem Betriebsleiterehepaar Katharina und Thilo Krichbaum konnten sie sich ein gutes Bild von der Entwicklung des Betriebs machen. Familie Krichbaum ihrerseits zeigte sich froh darüber, dass nach der Insolvenz des früheren Milchabnehmers mit der Hohenloher Molkerei eine gesunde Genossenschaft als verlässlicher Vermarktungspartner für die Zukunft gefunden wurde.

Informationen rund um die Hohenloher Molkerei bot den Gästen ein Informationsstand, der ganztägig von Joel Küstner und seiner Frau betreut wurde. Hierfür und selbstverständlich auch für das tolle Engagement der Familie Krichbaum möchten wir uns ganz herzlich bedanken.



SCHWÄBISCH HALLER LANDJUGEND ZU GAST IN DER MOLKEREI.

Am Montag, 28. Januar 2019, konnten wir 40 Mitglieder der Landjugend Schwäbisch Hall in der Hohenloher Molkerei zu einer Betriebsbesichtigung begrüßen.

Martin Boschet begab sich mit der Gruppe auf einen Rundgang durch unsere moderne Produktion. Im Anschluss verschaffte er den Landjugendmitgliedern im großen Besprechungsraum des Verwaltungsgebäudes einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen am Milchmarkt. Gute und vor allem erfreulich konstruktive Gespräche schlossen sich dem an, in deren Rahmen natürlich auch die Produkte der Regionalmarke Hofgut probiert werden konnten.

Nach Abschluss des rundum gelungenen Abends haben wir uns einmal mehr darin bestätigt gefühlt, dass es eine gute Sache ist, die Landjugend und ihre Mitglieder zu unterstützen. Für das Interesse an unserer Molkerei bedanken wir uns herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft.





UNSERE MILCH- ERZEUGER



1.012 MILCHERZEUGER LIEFERTEN 395 MIO. KG MILCH

Die Milcherzeuger der Hohenloher Molkerei lieferten im Jahr 2018 insgesamt 394,88 Mio. kg Milch an. Das sind 23,23 Mio. kg mehr als im Vorjahr. Der freie Rohstoffzukauf in Form von Rohmilch und Sahne betrug 8,8 Mio. kg.

DURCHSCHNITTLICH MEHR ALS 1,1 MIO. KG MILCHVERARBEITUNG PRO TAG

Insgesamt wurden in der Hohenloher Molkerei 403,67 Mio. kg bzw. 1.105.933 kg pro Tag (Vorjahr 1.021.825 kg) verarbeitet. Das Werk in Schwäbisch Hall gehört damit zu den großen Verarbeitungsstandorten von Milch in Süddeutschland. Die verarbeitete Gesamtmilchmenge im Jahr 2018 erhöhte sich um 30,7 Mio. kg gegenüber dem Vorjahr.

- Der durchschnittliche Fettgehalt der gesamten Anlieferungsmilch lag bei 4,06 %.
- Der durchschnittliche Eiweißgehalt betrug 3,46 %.
- Die Milchanlieferung je Lieferant und Jahr steigerte sich 2018 auf 390.193 kg (Vorjahr 347.005 kg).

59 MILCHERZEUGER WENIGER ALS IM VORJAHR

Im Jahr 2018 ist die Anzahl der Milcherzeuger von 1.071 auf 1.012 gesunken.

PRODUKTIONSMENGEN ENTWICKELN SICH UNTERSCHIEDLICH

14,1 % bzw. 143 unserer Milchlieferanten haben im Jahr 2018 im Durchschnitt 26.948 kg Milch bzw. täglich 74 kg Milch abgeliefert. Dies entspricht 1 % der Gesamtmilch.

252 Betriebe hatten zwischen 50.000 und 150.000 kg Milch. Mit 24.405.984 kg lieferten sie 6,2 % der Gesamtmilch.

Zwischen 150.000 und 300.000 kg Jahresmilchmenge hatten 205 Betriebe. Diese Landwirte lieferten uns 43.580.204 kg Milch bzw. 11 % der Gesamtmilch.

Zwischen 300.000 und 500.000 kg Milch hatten 144 Betriebe. Sie lieferten 56.200.727 kg Milch bzw. 14,2 % der Gesamtmilch.

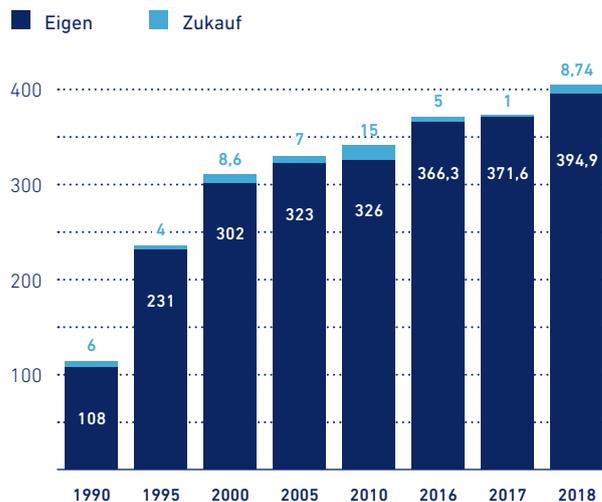
Zwischen 500.000 und 1 Mio. kg Milch hatten 188 Betriebe. Sie lieferten 129.350.395 kg Milch und somit 32,8 % der Gesamtmilch.

Über 1 Mio. kg Jahresmilchmenge hatten 80 Betriebe. Diese Landwirte lieferten uns 137.483.896 kg Milch bzw. 34,8 % der Gesamtmilch.

Die durchschnittliche Milchmenge pro Betrieb ist um 43.188 kg auf 390.192 kg gestiegen.

Die Gesamtanlieferung belief sich 2018 bei unseren 1.012 Milcherzeugern auf 394.874.767 kg Milch.

ENTWICKLUNG DER ROHMILCHANLIEFERUNG IN MIO. T



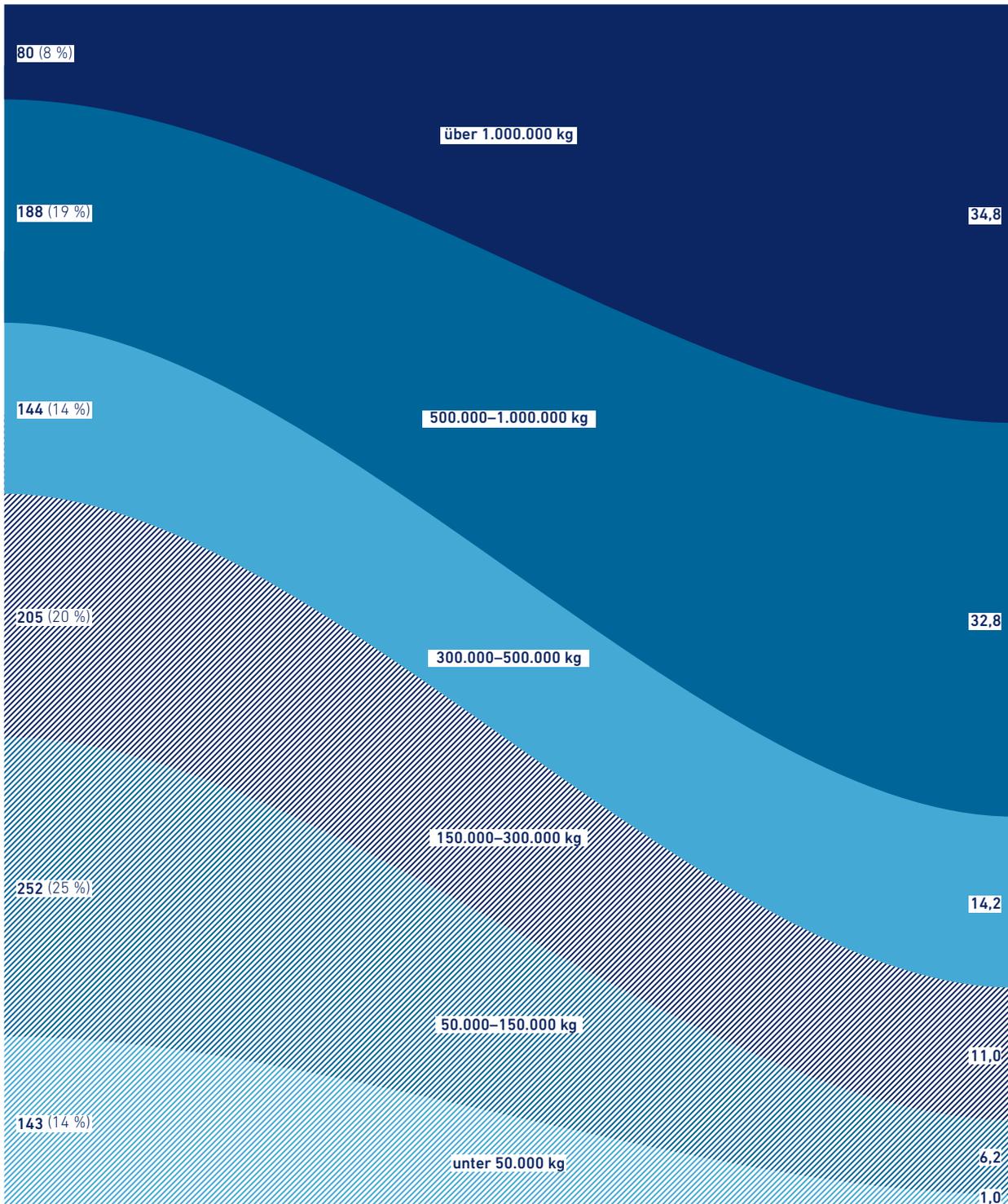
Quelle: Hohenloher Molkerei eG

ANLIEFERUNGSTRUKTUR DER HOHENLOHER MOLKEREI 2018

Anzahl der
Milcherzeuger 2018

Milchmenge des
jeweiligen Betriebs

Milchmenge
in %



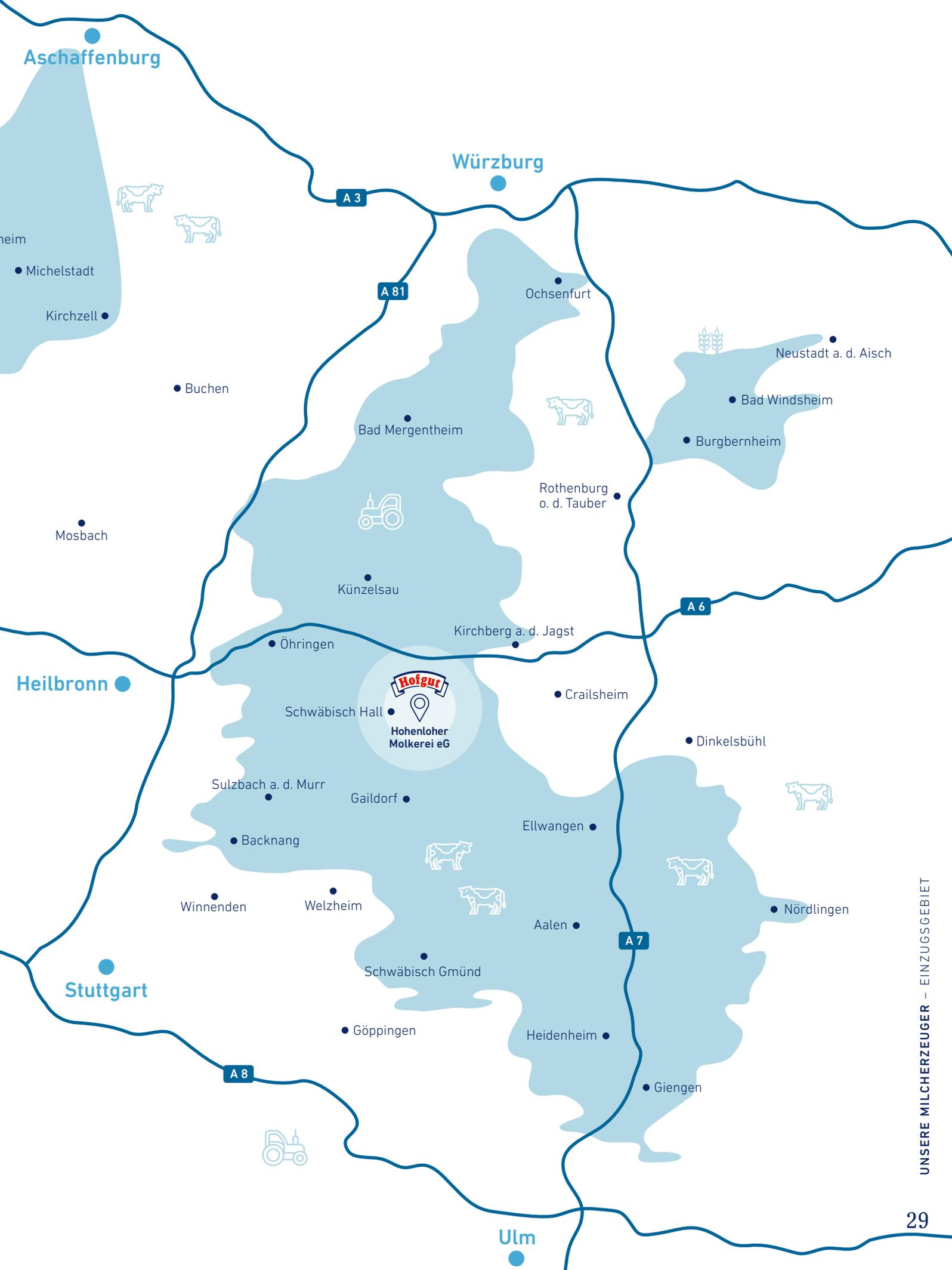
Quelle: Hohenloher Molkerei eG



VON HIER STAMMT DIE GUTE HOFGUT MILCH

Die blau gekennzeichneten Gebiete zeigen, woher unsere Hofgut Milch stammt. Überall dort kommen unsere Milchsammelwagen zur Abholung zu unseren Erzeugern und bringen die Milch zur weiteren Verarbeitung und Vermarktung in unsere Hohenloher Molkerei.





Aschaffenburg

Würzburg

heim

• Michelstadt

• Kirchzell

• Buchen

A 3

A 81

Ochsenfurt

• Neustadt a. d. Aisch

• Bad Windsheim

• Burgbernheim

• Bad Mergentheim

• Rothenburg
o. d. Tauber

• Mosbach

A 6

• Künzelsau

• Kirchberg a. d. Jagst

• Öhringen

Heilbronn

• Crailsheim



• Schwäbisch Hall

• Dinkelsbühl

• Sulzbach a. d. Murr

• Gaildorf

• Ellwangen

• Backnang

• Winnenden

• Welzheim

• Aalen

• Nördlingen

Stuttgart

• Schwäbisch Gmünd

A 7

• Göppingen

• Heidenheim

• Giengen

A 8

Ulm

UNSERE MILCHERZEUGER – EINZUGSGEBIET

MILCHGELDAUSZAHLUNG ERNEUT ÜBER DEM DURCHSCHNITT

Der Milchmarkt hat sich 2018 fester entwickelt als nach dem schwachen Jahresstart erwartet. Der bundesweite Jahresdurchschnitt für konventionell erzeugte Rohmilch ab Hof bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß wird von der BLE mit 34,37 Cent/kg angegeben. Wir freuen uns, dass die Milchauszahlungsleistung unserer Genossenschaft erneut deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt lag.

MILCHPREIS

Inklusive der Milchgeldendabrechnung in Höhe von brutto 0,39 Cent/kg wurde bei tatsächlichem Fettgehalt von 4,06 % und einem Eiweißgehalt von 3,46 % ein Milchpreis von brutto 40,22 Cent/kg ausbezahlt. Insgesamt konnten brutto 159,1 Mio. Euro Milchgeld an unsere Milcherzeuger ausbezahlt werden.

Bei vergleichbarem Fettgehalt von 4,2 % und einem Eiweißgehalt von 3,4 % errechnet sich ein Bruttoauszahlungspreis im Durchschnitt aller Milchqualitäten von 40,36 Cent/kg (netto 36,46 Cent/kg) bei konventioneller Milch. Der Milchauszahlungspreis inklusive des S-Klasse-Zuschlages betrug, bei den in Süddeutschland üblichen Standardwerten von 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß, brutto 40,43 Cent/kg.

Für Biomilch beträgt der Standardmilchpreis bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß netto 47,93 Cent/kg (brutto 53,06 Cent/kg).

MILCHQUALITÄT

99,5 % der angelieferten Milch wurden in Güteklasse 1 eingestuft. 87 % aller Betriebe erhielten den S-Klasse-Zuschlag.

Wir möchten uns bei unseren Bäuerinnen und Bauern für die hervorragende Qualität der angelieferten Rohmilch bedanken. Sie bildet die zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterveredlung unserer Milch.

MILCH „OHNE GENTECHNIK“

Seit August 2018 liefern uns alle Milcherzeuger der Hohenloher Molkerei Milch „Ohne Gentechnik“. Damit können wir auf eine getrennte Erfassung verzichten.

Auch hierfür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.



HOCHRANGIGE DELEGATION VON TETRA PAK

Tetra Pak ist weltweiter Marktführer im Bereich Lebensmittelverarbeitungs- und Verpackungslösungen. Und: Die Hohenloher Molkerei ist weltweiter Referenzbetrieb für Tetra Pak.

Als solcher stehen wir im permanenten Meinungs austausch mit den Experten, wie beispielsweise beim Besuch in unserer Molkerei. Effizienz, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind dabei wichtige Themen. Das ist natürlich eine wertvolle Kooperation für unsere Genossenschaft. Denn auf diese Weise sind wir im nahen Austausch, wenn es um ideale Lösungen, Innovationen und den Marktzugang geht.



BESUCH VOM LANDRAT

Am 19. Juli 2018 bekamen wir wichtigen Besuch. Landrat Gerhard Bauer, Kreis-Wirtschaftsförderer David Schneider und der Haller Erste Bürgermeister Peter Klink waren zu Gast, um sich einen aktuellen Einblick in die Hohenloher Molkerei zu verschaffen.

Der geschäftsführende Vorstand der Molkereigenenschaft Martin Boschet und unser Vorstandsvorsitzender Manfred Olbrich führten die Abordnung durch die Produktion. Alle zeigten sich beeindruckt von den Neuerungen am modernen Unternehmensstandort in Schwäbisch Hall-Hessental. „Die Hohenloher Molkerei hat sich mit Vertrauen und Qualität am Markt positioniert.“ Mit diesen Worten wertschätzte Landrat Bauer die Unternehmensführung und gleichzeitig die Leistung unserer Mitarbeiter und Milcherzeuger.





UNSERE MOLKEREI



MEHR FRISCH- UND HALTBARE PRODUKTE ABGESETZT

Die Hohenloher Molkerei hat im Jahr 2018 unter schwierigeren Marktbedingungen als im Vorjahr ihre Absätze in allen wichtigen Produktkategorien auch gegen den Trend steigern können.

Das Jahr 2018 war wie erwartet ein Jahr mit volatilen Preisen. Käse- und Versandmilchpreise standen im Sog schwacher Magermilchpreise besonders im ersten Quartal unter Druck. Die Butterpreise waren über weite Verläufe des Jahres auf einem sehr hohen Niveau. Am Ende des Jahres waren die Fett- und Butterpreise allerdings rückläufig.

Bei Konsummilch und der weißen Linie ist es in den Preisverhandlungen zu schmerzlichen Einbußen gekommen. Im November 2018 konnten die Preise nur um rund einen Cent angehoben werden, was insgesamt enttäuschend war.

2018 hat unsere Genossenschaft ihr zukunftsfähiges Geschäftsmodell weiter optimiert. Das Sortiment bleibt auf unsere Kerngeschäftsfelder begrenzt. Alles, was nicht zum Verkaufserfolg beiträgt, wird nicht produziert.

Die Hohenloher Molkerei arbeitet weiter extrem kostenorientiert. Die stetige Verbesserung der strategischen Ausrichtung und die kontinuierliche Optimierung zentraler Prozesse, verbunden mit der stetigen Arbeit an vielen Details, tragen ebenso zum Unternehmenserfolg bei wie unsere konsequente kaufmännische Vorsicht.

H-MILCH UND MILCHMISCHGETRÄNKE

Die Produktions- und Absatzmenge bei H-Milch konnte in verschiedenen Produktformaten im In- und Ausland deutlich gesteigert werden. Die zur Verfügung stehenden Abfüllkapazitäten waren kaum noch ausreichend. Es mussten Sonderschichten an Wochenenden gefahren werden. Der Absatz an H-Produkten ist in einem insgesamt schrumpfenden Markt überproportional um 18,2 Mio. kg oder 7,3 % auf 266 Mio. kg gestiegen.

FRISCHMILCH „LÄNGER HALTBAR“ UND MILCHFRISCHPRODUKTE

Unsere Produktionsmengen bei Frischmilch „länger haltbar“ und bei Milchfrischprodukten sind sprunghaft um 26 % bzw. 12,4 Mio. kg auf 59,9 Mio. kg angestiegen.

Auf insgesamt 14 Abfülllinien für Frischmilch und H-Milch konnte das gestiegene Volumen bewältigt werden. Milch „Ohne Gentechnik“ ist bei Konsummilch in Deutschland mittlerweile zum Standard geworden.

BUTTER UND SCHLAGSAHNE

Die Butterproduktion konnte um 1,4 % auf 9.100 t (Vorjahr 9.031 t) gesteigert werden. Blockbutter wurde nur in geringen Mengen verkauft.

Die Herstellung von Sahneprodukten wurde gegenüber dem Vorjahr eingeschränkt. Der Absatz von Sauerrahmprodukten wurde ebenfalls reduziert.

VERSANDMILCH

Das Versandmilchgeschäft wurde trotz einer stark ausweiteten Gesamtmilchverarbeitungs menge zurückgefahren. Insgesamt gingen 66,3 Mio. kg Milch in den Versand. Die Erlösmöglichkeiten waren insgesamt unbefriedigend. Vollmilch schnitt dabei im Vergleich zu Magermilch besser ab. In den ersten vier Monaten waren die Preise für Magermilch desaströs.



LEBENDIGE WERBUNG FÜR HOFGUT-QUALITÄT. FAMILIE REUTHER GEWÄHRTE EINBLICKE IN IHREN BETRIEB.

Am 24. Juni 2018 hatte die Familie Reuther gemeinsam mit dem Landratsamt Hohenlohekreis zur Gläsernen Produktion auf ihren Hof eingeladen. Für die zahlreichen Besucher war dies eine tolle Gelegenheit zu sehen, wie ein Milchviehbetrieb heutzutage wirtschaftet und welchen Herausforderungen er sich gegenüber sieht.

Selbstverständlich durften an diesem rundum gelungenen Tag auch die Produkte unserer Regionalmarke Hofgut nicht fehlen, zu denen die Rohmilch von Familie Reuther verarbeitet wird. Tatkräftige Unterstützung bei der Verkostung bot die Kreislandjugend Hohenlohe. Vielen Dank dafür.

Unser Dank gilt zudem natürlich ganz besonders auch der Familie Reuther und dem Team des Landwirtschaftsamtes, die durch ihren Einsatz dafür sorgten, dass die Gläserne Produktion zu einer positiven Werbeveranstaltung für die Landwirtschaft und unsere heimischen Bauern wurde.



BUTTER AUS DER HOHENLOHER MOLKEREI SIEGT BEI STIFTUNG WARENTEST.

Als die Ergebnisse des Buttertests von Stiftung Warentest im April 2018 veröffentlicht wurden, war die Freude in der Hohenloher Molkerei riesig. Aus gutem Grund: Schließlich werden sowohl die Siegerbutter als auch die drittplatzierte Buttersorte aus der Rohmilch unserer regionalen Bauern am Molkereistandort in Schwäbisch Hall hergestellt.

Am besten hat die Gut & Günstig Deutsche Markenbutter mildgesäuert von Edeka abgeschnitten. Mit auf dem Siegerpodest landete auf Rang drei die Milfina Deutsche Markenbutter mildgesäuert von ALDI SÜD.

Der geschäftsführende Vorstand der Hohenloher Molkerei, Martin Boschet, sieht in diesen beiden Spitzenplatzierungen einen in dieser Form bisher noch nicht erreichten Erfolg für die Genossenschaft. Das permanente Streben nach höchster Produktqualität, verbunden mit stetigen Investitionen in modernste Prozessanlagen, hat sich einmal mehr eindrucksvoll ausgezahlt. Zu verdanken ist dies den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hohenloher Molkerei. Insbesondere den Milchtechnologien, die täglich 1,1 Mio. l frische Milch von regionalen Milchbauern zu Milchprodukten höchster Güte verarbeiten.

VORZÜGLICHE GENUSSPRODUKTE

Unsere Milchprodukte im Hofgut-Dekor und in der Aufmachung verschiedener Handelsmarken werden von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) jährlich mit einer Vielzahl an Medaillen ausgezeichnet. Auch im Jahr 2018 erhielten wir wieder viele Auszeichnungen für unsere Milchprodukte.

Mit insgesamt 48 Gold- und 6 Silbermedaillen konnten wir unser gutes Ergebnis aus dem Vorjahr übertreffen. Alle von uns angemeldeten Produkte haben die strengen Labortests sowie Zubereitungs-, Verpackungs- und Kennzeichnungsprüfungen der DLG mit Bravour bestanden. Überzeugt hat die Qualität unserer Produkte im Hinblick auf Aussehen, Konsistenz, Geruch und Geschmack.

Alle Medaillen zusammen dienen uns als Bestätigung für die hohe Qualität der von unseren Milcherzeugern angelieferten und in unserer Molkerei verarbeiteten Rohmilch. Wir möchten allen, die an der Produktionskette beteiligt sind, zu dieser hervorragenden Leistung gratulieren, ganz besonders unseren Milchtechnologern.



48 X DLG-GOLD

- Hofgut Frische Vollmilch – länger haltbar 3,5 % 1 l
- Hofgut Frische fettarme Milch – länger haltbar 1,5 % 1 l
- Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 1 l, Tetra Edge
- Hofgut H-fettarme Milch 1,5 % 1 l, Tetra Base / Tetra Edge
- Hofgut H-Fitmilch 0,5 % 1 l
- Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 0,5 l
- Hofgut H-SchokoMilch 3,5 % 0,5 l
- Hofgut H-SchokoTrunk 0,3 % 0,5 l
- Hofgut Saure Sahne 10 % 200 g
- Hofgut Crème Fraîche 32 % 200 g
- Hofgut H-Schlagsahne 30 % 1 l
- Hofgut Schlagsahne 30 % 200 g

- Albland H-Vollmilch 3,5 % 1 l
- Albland H-fettarme Milch 1,5 % 1 l

6 X DLG-SILBER

- Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 1 l, Tetra Base
- Hofgut Joghurt aus Vollmilch 3,8 % 200 g
- Hofgut Deutsche Markenbutter Süßrahm 250 g
- Hofgut Deutsche Markenbutter mildgesäuert 250 g
- Hofgut fettarmer Kawkas Kefir mild 1,5 % 500 g

Die restlichen 35 Goldmedaillen sowie die verbleibende Silbermedaille erhielten wir für Produkte, die wir im Auftrag unserer Kunden unter verschiedenen Handelsmarken herstellen.



MILCH „OHNE GENTECHNIK“ ERFOLGREICH FORTENTWICKELT



Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Milcherzeugerinnen und Milcherzeugern unserer Genossenschaft, beim Milchwirtschaftlichen Verein Baden-Württemberg e. V. und Milchprüf-ring Baden-Württemberg e. V. sowie beim Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e. V. (VLOG) für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Bereich.

GRÖSSTER ANBIETER VON MILCH „OHNE GENTECHNIK“

Im Jahr 2018 haben sich alle Milcherzeuger unserer Genossenschaft entschlossen, Milch „Ohne Gentechnik“ zu produzieren. Wir sind unverändert größter Anbieter von Milch „Ohne Gentechnik“ in Baden-Württemberg. Dank der rechtzeitigen Weichenstellung ist es uns insbesondere beim Absatz von Frischmilch gelungen, neue Absatzmärkte zu erschließen. Milch „Ohne Gentechnik“ hat sich mittlerweile in Deutschland bei der weißen Linie, aber auch bei Käse zum neuen Standard entwickelt.

GESETZLICHE ANFORDERUNGEN ERFÜLLT

Wer Milchprodukte mit dem VLOG-Logo „Ohne Gentechnik“ ausloben möchte, muss sich einem jährlichen externen Audit unterziehen. Die Zertifizierung erfolgte 2018 durch den Milchwirtschaftlichen Verein Baden-Württemberg e. V.



QUALITÄTSBERICHT 2018

Lebensmittelsicherheit und Produktschutz genießen bei uns höchste Priorität. Neben IFS ist deshalb auch HACCP fester Bestandteil unseres ganzheitlichen Qualitätsmanagements.

Um den steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, haben wir unsere internen und externen Schulungsangebote erneut ausgebaut.

Mit der Einführung und Weiterentwicklung unseres Dokumentationssystems PlantMaster von Tetra Pak gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Zukunft.

Erstmals ist es uns gelungen, unsere Prozesssysteme mit den Abfülllinien zu koppeln und zu vernetzen. PlantMaster stellt damit eine optimale und sehr sinnvolle Ergänzung zu bereits etablierten Systemen wie beispielsweise Qualifax dar.

Im Rahmen unserer Qualitätssicherung werden alle Herstellungsschritte in kurzen Intervallen von unserem Betriebslabor sowie auch von namhaften externen Instituten überprüft und dokumentiert. Die Automation und Dokumentation im chemischen und bakteriologischen Labor der Hohenloher Molkerei sind lückenlos gewährleistet.

Auch die Qualitätssicherung bei unseren Milcherzeugern haben wir sehr viel früher angepackt und umgesetzt als andere Molkereien. Die Zertifizierung nach dem Qualitätssicherungssystem „QM-Milch“ wurde bereits im Frühjahr 2014 erfolgreich abgeschlossen. Alle Betriebe konnten die Anforderungen erfüllen. Wiederholungsaudits laufen seither kontinuierlich ohne Beanstandungen. Darüber hinaus gehen wir mit dem Milchprüfing Baden-Württemberg e. V. neue Wege. Gemeinsam nehmen wir ergänzende Keimzahldifferenzierungen vor, um die Qualität unserer Rohmilch abgestimmt auf unsere Bedürfnisse weiter zu verbessern.

Wir bedanken uns bei allen am Qualitätsprozess Beteiligten sowie auch bei allen involvierten Behörden und Institutionen für die hervorragende Zusammenarbeit.

Unsere Milchlieferanten und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dokumentieren durch lückenlose Kontrollen von der Erzeugung über die Produktion bis hin zur Auslieferung gegenüber Verbrauchern, Kunden und Behörden unseren hohen Qualitätsstandard. Es ist unser Bestreben, unser Qualitätsmanagement stetig weiterzuentwickeln.



ENERGIEMANAGEMENT ERFOLGREICH

Durch den Einsatz modernster Prozesstechnologie und umweltschonender Produktionsverfahren ist es uns gelungen, den Energieverbrauch zu reduzieren. Dies wurde bei der bestandenen Auditierung unseres Energiemanagementsystems nach Prüfungsnorm DIN 50001:2011 erneut sichtbar.

Aufgrund der erzielten Erfolge wurde unser Unternehmen auch 2019 weitgehend von der EEG-Umlage befreit. Gleichwohl die Bedingungen hierfür immer herausfordernder werden.

Durch die Fortschritte im Bereich des Energiemanagements untermauert die Hohenloher Molkerei ihr Bestreben, mit der Schonung wertvoller Ressourcen ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu wirtschaften.

AUSZEICHNUNG FÜR HERVORRAGENDE BUTTERQUALITÄT

Am 7. Juli 2018 fanden die Mitgliederversammlung und die Milchwirtschaftliche Tagung des Landesverbandes baden-württembergischer Milchwirtschaftler und ehemaliger Molkereischüler an der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen im

Allgäu statt. Während der Veranstaltung wurde unser Molkereimeister Sascha Josimovic im Rahmen des Leistungswettbewerbs für hervorragende Qualität bei der Herstellung Deutscher Markenbutter ausgezeichnet. Wir freuen uns mit Herrn Josimovic und gratulieren herzlich zu dieser hervorragenden Leistung.



Molkereimeister Sascha Josimovic bei der Ehrung durch den Vorsitzenden des Landesverbandes baden-württembergischer Milchwirtschaftler und ehemaliger Molkereischüler Michael Wette in Wangen im Allgäu.

ENDVERBRAUCHERKAMPAGNE STARTETE ERFOLGREICH DURCH.

Beim Thema Verbrauchergewinnung und -bindung sind wir 2018 ein gutes Stück vorangekommen. Dafür sorgte unsere Werbekampagne auf dem Firmengelände, an unseren LKWs sowie auf den von uns gebuchten öffentlichen Bussen und Großflächen. Auch 2019 werden wir sie konsequent fortsetzen.

Erstmals wenden wir uns mit unserer Kommunikation damit direkt an unsere Verbraucher. Erfolgreich! Schließlich erhalten wir für den gesamten Werbeauftritt unter dem Motto „Bewusster Genuss“ jede Menge positive Rückmeldung. Von den Konsumenten selbst, aber auch von Marketingexperten und befreundeten deutschen Molkereien.

Viele Verbraucher identifizieren sich mit der Kampagne und suchen Bezugnehmend darauf den Austausch mit uns, z. B. über Facebook. Das ist super, weil wir so bewusste Konsumenten nachhaltig von uns überzeugen und damit an uns binden können.

Gute Resonanz auf unsere Kampagne erhielten wir zudem von den Fachjürys des German Design Award 2019 und Econ Megaphon Awards 2019, die uns jeweils mit einer Auszeichnung bedacht haben.





Hier zeigte und zeigt unsere Regionalmarke Hofgut erfolgreich Gesicht:

- auf 22 Sattel- und Hängerzügen
- auf 22 Milchsammelwagen
- auf drei öffentlichen Nahverkehrsbussen
- auf einem Pylon am Eingang des Firmenhofes und diversen Bannern rund um die Molkerei
- auf zahlreichen Stallschildern auf den Höfen unserer Milcherzeuger
- auf www.hohenloher-molkerei.de
- auf www.facebook.com/hohenloher-molkerei



AUS- UND WEITERBILDUNG HABEN HOHE PRIORITÄT

Der Erfolg und die hohe Effizienz der Hohenloher Molkerei können auch in Zukunft nur mit leistungsbereiten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichergestellt werden. Deshalb müssen wir ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, der in der Region im Wettbewerb um Auszubildende und Fachkräfte erfolgreich besteht.

Um den wachsenden Anforderungen in unserer Branche gerecht zu werden, verbessern wir die bereits hohe Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt durch anhaltende berufliche Weiterbildung.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir in der Gewinnung junger Menschen für unser Unternehmen. In Zeiten eines starken Wettbewerbs um Auszubildende und Fachkräfte müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, unter denen uns die Gewinnung und langfristige Bindung hervorragend ausgebildeten Personals noch besser gelingt. Die Kommunikation mit Schulen wurde im Zuge dessen weiter ausgebaut.

BERUFSAUSBILDUNG BEI DER HOHENLOHER MOLKEREI

Junge Menschen mit hohem Leistungsniveau können heutzutage aus einer Vielzahl von Angeboten wählen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass interessierte Schüler bereits Praktikumswochen bei uns durchführen können. Diese sind bei Jugendlichen aus der Umgebung sehr beliebt. Dass unsere Aktivitäten Früchte tragen, zeigt sich darin, dass zum Sommer 2018 vier Schulabgänger ihre Ausbildung in verschiedenen Ausbildungsberufen bei uns begonnen haben. Erneut konnten wir unseren Auszubildenden, die im Sommer 2018 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, ein festes Beschäftigungsverhältnis anbieten.

SCHULUNGSANGEBOTE

Unseren Mitarbeitern eröffnen wir maßgeschneiderte Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei vor allem auf die Mitarbeiter im Bereich der Konsummilchherstellung und der Qualitätssicherung. Hier nutzen wir gerne externe Schulungsangebote von Tetra Pak Packaging und von renommierten externen Instituten, um in diesen für uns zentralen Aufgabenfeldern stets auf dem neuesten Stand zu sein.

Unser gesamtes technisches Personal im Bereich Buttereie, fermentierte Milchprodukte, Frischmilch und H-Milch wurde 2018 erneut weitergebildet. Ein wichtiger Schulungsbaustein war die Vernetzung zwischen Produktion und Qualitätsmanagement, durch die wir die Lebensmittelsicherheit unserer Milchprodukte weiter erhöhen.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 8 auf 164 Beschäftigte erhöht. Unsere Mitarbeiter sind im Durchschnitt 43 Jahre alt. Insgesamt sind 48 Mitarbeiter jünger als 35 Jahre. 27 Mitarbeiter stehen seit mehr als 25 Jahren im Dienst des Unternehmens.

UNTERSTÜTZUNGSKASSE

Die Unterstützungskasse verfügt zum Jahresende 2018 über ein Guthaben von 325.384 Euro. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 erhielten 36 Rentner und Hinterbliebene Zuwendungen.

DANK AN DIE BELEGSCHAFT

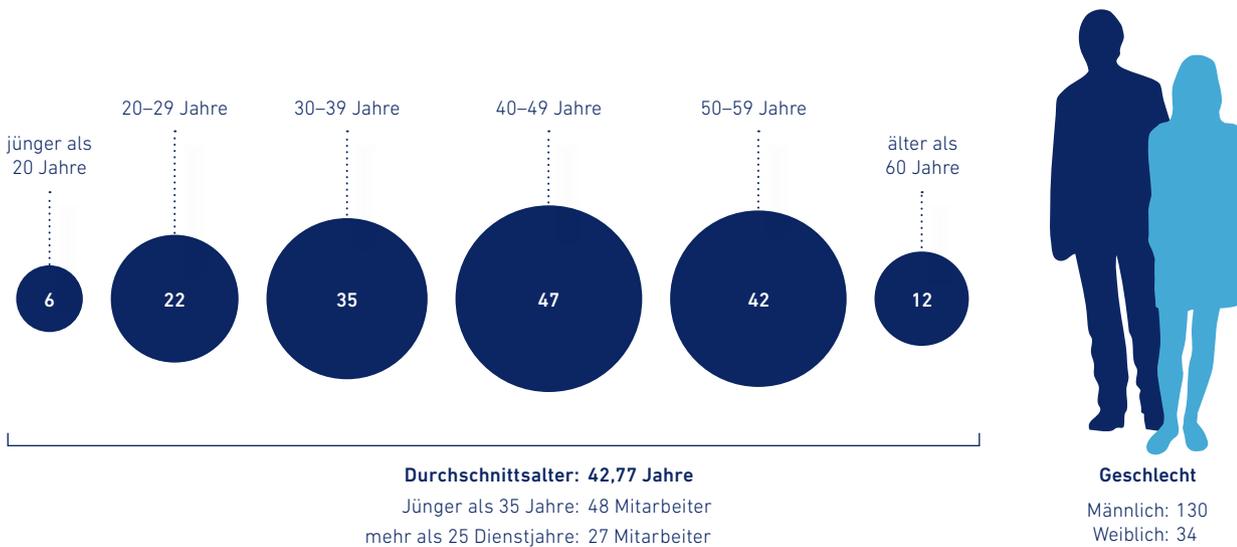
Wir danken unserer gesamten Belegschaft für ihr hohes Engagement und ihre stetige Einsatzbereitschaft für die Hohenloher Molkerei.

Das Jahr 2018 war für unser Unternehmen mit hohen Anforderungen verbunden. Dennoch konnten wir unseren erfolgreichen unternehmerischen Weg weiter beschreiten, weil auf die Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jeder Zeit Verlass war.

Wir gehen davon aus, dass wir auch mit dem neu gewählten Betriebsrat die gute und konstruktive Zusammenarbeit der vergangenen Jahrzehnte erfolgreich fortsetzen können.

DIE ALTERSSTRUKTUR UNSERER BELEGSCHAFT IM JAHR 2018

Im Dezember 2018 waren 164 Mitarbeiter in der Hohenloher Molkerei beschäftigt.
Das sind 8 mehr als zum Ende des Jahres 2017.



Quelle: Hohenloher Molkerei eG

EHRUNGEN UND VERABSCHIEDUNGEN

Unser besonderer Dank gilt zudem allen Mitarbeitern, die wir 2018 für langjährige Betriebszugehörigkeit ehren konnten. Für 25 Jahre Hohenloher Molkerei wurden Ingmar Breßmer, Gregor Kohmann und Viktor Nisguzki geehrt. Für 40 Jahre im Betrieb konnten wir Gisela Baur, Günter Dierolf und Reinhold Sturm ehren.

Ingmar Breßmer ist Mitarbeiter im Maschinenraum.

Gregor Kohmann ist als Kraftfahrer für die Molkerei tätig.

Viktor Nisguzki arbeitet als Mitarbeiter im Molkereibetrieb mit.

Gisela Baur ist seit 1978 als Milchwirtschaftliche Laborantin tätig. Von 1987 bis 2015 leitete sie das Betriebslabor.

Günter Dierolf ist seit 1977 als Kraftfahrer im Bereich H-Milch und Frische tätig.

Reinhold Sturm hat bereits seine Ausbildung zum Industriekaufmann in der Hohenloher Molkerei absolviert. Bis heute berät er die Milcherzeuger und ist Ansprechpartner für die Milchsammelwagenfahrer.



v. l. n. r.: Martin Boschet (geschäftsführender Vorstand), Günter Dierolf, Reinhold Sturm, Gisela Baur, Ingmar Breßmer, Danny Galauner (Betriebsratsvorsitzender), Gregor Kohmann, Viktor Nisguzki

AUSBILDUNG BEI DER HOHENLOHER MOLKEREI!

2018 haben drei junge Nachwuchskräfte ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sowohl bei der Gesellenprüfung, als auch bei den Schulabschlussprüfungen erbrachten sie hervorragende Leistungen, wozu wir den dreien ganz herzlich gratulieren!

LUCA MROTZEK

Nach der erfolgreichen Ausbildung zum Milchtechnologen ist Luca Mrotzek mittlerweile im technischen Molkereibereich beschäftigt.

JASMIN MEYER

Auch Jasmin Meyer wurde in unserem Betrieb übernommen. Sie ist jetzt als ausgebildete Industriekauffrau in unserem Versandbüro tätig.

JANA FÖLL

Ebenfalls fertig mit der Ausbildung zur Milchwirtschaftlichen Laborantin ist Jana Föll. Sie hat sich für ein anschließendes Studium entschieden. Ganz ohne Molkerei geht es aber auch bei ihr nicht: Sie wird während den Semesterferien und an den Wochenenden bei uns im Labor im Einsatz sein.



v. l. n. r.: Luca Mrotzek, Martin Boschet, Jana Föll, Katrin Merkle, Jasmin Meyer, Friedrich Klen

PERSPEKTIVE ZUKUNFT

Aus unserer regionalen Verantwortung sind wir Ausbildungsbetrieb und bieten jungen Menschen berufliche Perspektiven. So auch im vergangenen Jahr. Am 3. September 2018 starteten vier neue Auszubildende mit viel Schwung und Elan in ihren Berufsalltag.

Als Praktikant und Ferienjobber bei uns war Alexander Bonin aus Schwäbisch Hall vom Berufsbild des Milchtechnologen sichtlich angetan. Vergangenen September startete er dann mit der Ausbildung zu diesem Beruf. Jennifer Bonin, ebenfalls aus Schwäbisch Hall, wird in den nächsten Jahren zur Industriekauffrau ausgebildet. Mit Markus Lechner aus Schwäbisch Hall haben wir unseren ersten Auszubildenden für das Berufsbild des Fachinformatikers für Systemintegration. Und die Vierte im Bunde ist Carine Wurst aus Murrhardt. Sie hat durch ein Betriebspraktikum Gefallen am Berufsbild der Milchwirtschaftlichen Laborantin gefunden und konnte 2018 die Ausbildung dazu beginnen.



v. l. n. r.: Carine Wurst, Markus Lechner, Martin Boschet, Alexander Bonin, Jennifer Bonin, Katrin Merkle, Friedrich Klen

NACHTAKTIVE AZUBISUCHE

Am Donnerstag, 27. September 2018, fand zum wiederholten Mal die „Nacht der Ausbildung“ statt. Erstmals mit dabei war die Hohenloher Molkerei.

Ziel der von den Wirtschaftsunioren Heilbronn-Franken organisierten Veranstaltung ist es, Schülern und Studenten einen Besuch bei den attraktiven Arbeitgebern der Region zu ermöglichen. Wer sich darauf einlässt, wird mithilfe eines kostenlosen Bus-Shuttles von Betrieb zu Betrieb gefahren.

Bei der Hohenloher Molkerei erhielten die zahlreichen interessierten Jugendlichen einen ersten Einblick in unser Unternehmen und unsere moderne Produktion. Sichtlich beeindruckt hatten sie zudem die Möglichkeit, unserem stellvertretenden Betriebsleiter Friedrich Klenk und seiner engagierten Crew jede Menge Fragen zu stellen.

Am Ende der Veranstaltung war man sich einig, dass die Hohenloher Molkerei einen guten ersten Eindruck bei den jungen Besuchern hinterlassen hatte, den es nun im Jahr 2019 zu bestätigen gilt.



FACHKRÄFTETAGE IN DER ARENA HOHENLOHE

Alle fünf Jahre findet die Wirtschaftsmesse des Landkreises Schwäbisch Hall statt. Vom 9. bis 11. November 2018 erhielt die Veranstaltung erstmals durch Integration der Berufs- und Karrieremesse „Fachkräftetage“ ein neues Gesicht.

Auch die Hohenloher Molkerei gehörte zu den 200 Ausstellern, die sich vor Ort in der Arena Hohenlohe in Ilshofen als zukunftsfähige Arbeitgeber präsentierten. Unter Leitung unseres stellvertretenden Betriebsleiters Friedrich Klenk war unser Betrieb mit einem wechselnden Hofgut-Messteam an allen drei Tagen vor Ort, um spannende Gespräche zu führen, über Berufs- und Karrierechancen zu informieren und den Besuchern zudem die Regionalmarke Hofgut näherzubringen.

Am letzten Messetag standen den Besuchern zudem unser Vorstandsvorsitzender Manfred Olbrich und unser geschäftsführender Vorstand Martin Boschet als Gesprächspartner zur Verfügung.

Ein Gewinnspiel, bei dem die Anzahl von Caps in einem Glasbehälter geschätzt werden musste, rundete den lebendigen Auftritt am Stand ab.

VIELVERSPRECHENDER AUFTRITT BEI DER JOBBÖRSE

Im Juni 2018 fand zum wiederholten Male die Jobbörse der VR-Bank Schwäbisch Hall auf der Kocherwiese in Steinbach statt. Auch die Hohenloher Molkerei nutzte die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Federführend organisiert und betreut wurde unser Stand von unserem stellvertretenden Betriebsleiter Friedrich Klenk, der von Laborleiterin Katrin Merkle und einigen Auszubildenden vor Ort tatkräftige Unterstützung erhielt.

Viele interessierte junge Schüler kamen vorbei, um sich über die Hohenloher Molkerei und die in unserem Betrieb angebotenen Ausbildungsstellen zu informieren. Unterhaltsame Attraktion am Stand war ein Gewinnspiel, bei dem die jungen Besucher schätzen mussten, wie viele Caps sich in einem aufgestellten Glasbehälter befanden.



Durch den Mix aus Information, persönlicher Präsenz und Spaß ist es auch in diesem Jahr gelungen, uns bei den Schülern der Region als Arbeitgeber interessant zu machen.

ABSCHIED VON PAUL BRENNER

Tiefen Dank für so viel Herz und Engagement!

Die Spedition Rieck stellte 2018, nach 24 Jahren, die Milcherfassung auf der Ostalb für unsere Molkerei ein. Mit einem reibungslosen Übergang sorgten wir für eine gute Alternativlösung. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich bei der Familie Rieck. Dabei gilt ein besonderer Dank Herrn Paul Brenner, der bei unseren Milcherzeugern, aber auch bei uns höchstes Ansehen genießt. Herr Brenner war in all den Jahren der geschäftlichen Zusammenarbeit immer als Fahrer tätig und hat seine Aufgabe mit viel Leidenschaft und Herzblut erledigt.



Martin Boschet und Paul Brenner

DIETRICH HEMPEL FEIERTE DEN ACHTZIGSTEN.



Am 15. November 2018 wurde unser ehemaliger geschäftsführender Vorstand Dietrich Hempel 80 Jahre alt. Dies nahmen wir zum Anlass, um ihm herzlich zu gratulieren und für die Zukunft alles erdenklich Gute zu wünschen.

Dietrich Hempel ist ganz ohne Frage einer der bedeutendsten Baumeister unserer nunmehr 136-jährigen Firmengeschichte. Die Hohenloher Molkerei ist sein berufliches Lebenswerk. Er hat maßgeblich zum heutigen Firmenerfolg beigetragen. Den 80. Geburtstag von Dietrich Hempel haben wir deshalb zum Anlass genommen, an seine großen Verdienste um die Hohenloher Molkerei zu erinnern und uns persönlich bei ihm dafür zu bedanken.

Schon in der Ausbildung bekam es Dietrich Hempel mit Milch zu tun. In Ingelfingen lernte er Molkereifachmann und seine Meisterausbildung absolvierte er dann in Wangen. Mit gerade einmal 25 Jahren, im Jahr 1964, stieg er zum Geschäftsführer in Kupferzell auf. Durch die Fusion mit der früheren Bezirksmilchverwertung Schwäbisch Hall im Jahr 1971 wurde er geschäftsführender Vorstand der Hohenloher Molkerei.

Bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand, im Jahr 1998, hat er immer im besten genossenschaftlichen Sinne gehandelt und dabei insbesondere auch das Wohl der Milchbauern stets im Auge gehabt. Während seiner Amtszeit war es Dietrich Hempel immer wichtig, dass das Unternehmen eine gute Zukunft hat – unabhängig und frei zum Wohle der Milchbauern, Mitarbeiter und Verbraucher. Noch heute steht Dietrich Hempel in regelmäßigem intensivem Austausch mit Martin Boschet, der die Meinung seines Vorgängers nach wie vor zu schätzen weiß.

Für seine beruflichen und gesellschaftlichen Verdienste erhielt Dietrich Hempel die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg, die Staatsmedaille in Gold des Landes Baden-Württemberg sowie die Ehrennadel in Gold vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband.



ERTRAGS- LAGE



UMSATZ ERNEUT GESTEIGERT

Die Hohenloher Molkerei hat im Jahr 2018 insgesamt 403,67 Mio. kg Milch in Schwäbisch Hall verarbeitet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer kräftigen Steigerung um 30,7 Mio. kg bzw. 8,2 %. Durch die deutlich höhere Milchverarbeitungs- menge ist es erneut zu einem Anstieg des Umsatzes auf 221,8 Mio. Euro bzw. um 3,15 % gekommen.

Die Hohenloher Molkerei konnte sich insgesamt betrachtet vom leichten Umsatzrückgang der deutschen Molkereien abkoppeln. Die Umsatzsteigerung in der Hohenloher Molkerei war vorrangig auf die erhöhte Milchverarbeitungs- menge zurückzuführen. Preiserhöhungen konnten nur bei ganz wenigen Produktkategorien wie Joghurt, Schlagsahne und Sauerrahmprodukten erreicht werden. Bei Konsum- milch, Butter und Versandmilch war die Erlössituation gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die im Jahresvergleich deutlich gesunkenen Preise für Milch und Milchprodukte, die sich auch in den Auszahlungs- preisen der Molkereien in Deutschland für Rohmilch wider- spiegeln, sowie auch die gesunkenen Exportumsätze führten für die deutsche Milchindustrie zu geringeren Umsätzen als im Vorjahr.

Die Erlöse für Butter blieben im Jahresdurchschnitt hinter dem Niveau des Vorjahres zurück. Bemerkenswert ist, dass die Preise im LEH 2018 durchgehend ungewöhnlich hoch blieben, was mit einer kräftigen Spannausweitung zu begründen ist. Die privaten Haushalte kauften 2018 zwar etwa 6,1 % weniger Butter, dafür aber 17,1 % mehr Streichfette als im Vorjahr.

Die Preise für Magermilchpulver in Lebensmittelqualität zogen bis Jahresende wieder auf knapp 1,80 Euro/kg an. Die Preiserholung basierte auf einem anziehenden Welt- markt für Milcheiweiß. Davon profitierte auch die EU, die im Dezember mit über 60.000 t die größte Einzelmenge für 1,45 Euro/kg aus den Interventionsbeständen ver- kaufte. Am Jahresanfang hatte die EU noch Gebote von 1,05 Euro/kg akzeptiert. Insgesamt wurden 2018 ca. 277.000 t von ursprünglich 378.000 t verkauft.

Auch die Käsepreise in Deutschland konnten sich 2018 nach schwachem Jahresstart infolge der höheren Preise für Milchfett erholen. Die Preisniveaus von 2017 wurden jedoch auch hier nicht erreicht. Vielmehr kam es zum Jahresende hin zu rückläufigen Käsepreisen.

Durch den weltweiten Anstieg der Milchproduktion war ein höheres Angebot am Markt vorhanden. Der Global Dairy Trade Tender verlor von Mai bis November rund 20 % an Wert. Dadurch gestalten sich die Drittlandexporte der EU schwierig.

Die Hohenloher Molkerei hat im Jahr 2018 ihr bewährtes und zukunftsfähiges Geschäftsmodell weiter ausgebaut.

Mit unserer hohen Leistungsfähigkeit in den Kernsegmen- ten Konsummilch und Butter konnten wir überdurch- schnittliche Absatzsteigerungen erzielen. Beim Absatz von H-Milch und Frischmilch wurden neue historische Höchstmarken erzielt.

INVESTITIONEN – ABSCHREIBUNG UND INSTANDHALTUNG

Auch im Jahr 2018 investierte die Hohenloher Molkerei wieder zielgerichtet in verschiedene Projekte, um das Unternehmen auch in Zukunft langfristig wettbewerbs- fähig und unabhängig zu halten.

Die Investitionsmaßnahmen in Höhe von 4,89 Mio. Euro wurden komplett mit Eigenmitteln finanziert. Die Abschrei- bungen beliefen sich im Jahr 2018 auf 4,37 Mio. Euro, im Gegensatz zu 4,19 Mio. Euro im Vorjahr.

In den vergangenen Jahren wurden wichtige Schlüssel- bereiche der Hohenloher Molkerei sehr konsequent mit teilweise erheblichem Investitionsaufwand auf den aller- neusten Stand der Technik gebracht.

Die gute Marktpositionierung unserer Molkerei wurde 2018 gefestigt. Bereits im Frühjahr wurden die Voraus- setzungen für ein weiteres Wachstum bei länger halt- barer Frischmilch geschaffen. Auch bei H-Milch konnten neue Zentralläger in der Belieferung gewonnen werden.

Durch zusätzliche zielgerichtete Investitionen in diesem Produktbereich haben wir 2018 die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau unserer Abfüllkapazitäten geschaffen.

Für eine Reihe weiterer Projekte, die 2019 realisiert werden, wurden bereits erste Anzahlungen geleistet.

ENERGIEBEDARF UND KOSTEN GESTIEGEN

Bei Betrachtung der Kostenseite der Hohenloher Molkerei wird erkennbar, dass die gesamten ordentlichen Aufwendungen um 9,9 % gestiegen sind.

Durch die höhere Milchverarbeitungs menge, vor allem aber durch die stark gestiegene Produktion von H-Milch und Frischmilch „länger haltbar“ mit dem innovativen Dampf infusionsverfahren, wurden 2,5 Mio. kWh Gas mehr verbraucht als 2017. Der Stromverbrauch stieg um 716.000 kWh ebenfalls deutlich an.

Die Energiekosten belaufen sich insgesamt auf 3,22 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie leicht gestiegen. Bei Strom konnten wir noch von günstigen Einkaufspreisen profitieren.

Für das Jahr 2019 werden die Stromkosten allerdings sprunghaft ansteigen, da die allgemeine Preisentwicklung in diesem Bereich für unsere Genossenschaft äußerst nachteilig ist. Deshalb gilt es hier für die Zukunft neue Konzepte zu entwickeln.

PERSONALAUFWAND GESTIEGEN

Aufgrund tariflicher Entwicklungen und einer im Jahresdurchschnitt gestiegenen Mitarbeiterzahl haben sich die Löhne und Gehälter 2018 erhöht.

Da die Bereitschaft für Überstunden auch bei unserer Belegschaft abnimmt und Freizeitausgleich zudem immer wichtiger wird, ist davon auszugehen, dass unsere Mitarbeiterzahl zukünftig weiter ansteigen wird.



DIE VERMÖGENSLAGE

Die Bilanz der Hohenloher Molkerei ist durch solide Vermögens- und Finanzungsverhältnisse gekennzeichnet. Im Berichtsjahr ist es weder im Finanz- noch im Forderungsbereich gegenüber Kunden zu Wertberichtigungen gekommen.



Das Eigenkapital der Molkerei liegt bei 43,66 Mio. Euro. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme erreicht mit 61,88 % einen unverändert überdurchschnittlichen Wert.

Das Anlagevermögen, die Finanzanlagen, alle Vorräte und ein großer Teil der Forderungen können durch vorhandenes Eigenkapital abgedeckt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse der Hohenloher Molkerei sind gut und sicher geordnet. Die Zahlungsbe- reitschaft und -fähigkeit war jederzeit gegeben.

Neben einem äußerst wettbewerbsfähigen Milchpreis ist es zusätzlich gelungen, die Bilanz zu festigen.

Im Interesse unserer aktiven Milcherzeuger zielt unser gesamtes Handeln darauf ab, dass wir auch in Zukunft ein gesundes Unternehmen haben, das für schwierige Herausforderungen gewappnet ist. Die Hohenloher Molkerei befindet sich vollständig im Eigentum ihrer Mitglieder, unserer Milchbauern.



BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2018

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2018 ohne Anhang

AKTIVSEITE

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Softwarelizenzen		265.642,00	428.898,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	7.031.194,00		7.782.856,00
2. Technische Anlagen	10.213.405,00		9.703.056,00
3. Andere Anlagen	2.754.945,00		2.490.237,00
4. Anlagen im Bau	906.038,11	20.905.582,11	441.128,84
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	7.055,83		7.055,83
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	331.476,96	338.532,79	325.282,56
Anlagevermögen insgesamt:		21.509.756,90	21.178.514,23
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		5.477.124,59	4.657.713,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.847.044,86		26.813.332,60
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.991.811,50	28.838.856,36	3.258.403,57
III. Wertpapiere			
1. Sonstige Wertpapiere		1.199.467,07	1.251.412,81
IV. Bankguthaben, Kassenbestand		13.528.432,01	14.393.524,06
SUMME AKTIVSEITE		70.553.636,93	71.552.900,70

PASSIVSEITE

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Geschäftsguthaben			
1. der verbleibenden Mitglieder	12.879.574,73		14.531.286,22
2. der ausscheidenden Mitglieder	373.436,42		2.372.171,92
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	37.474,80	13.290.485,95	22.509,98
II. Kapitalrücklage		14.096,42	14.096,42
III. Ergebnisrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen	7.333.600,00		5.836.400,00
2. Andere Ergebnisrücklagen	21.625.687,54	28.959.287,54	18.128.447,98
IV. Bilanzgewinn			
1. Jahresüberschuss	3.394.548,30		6.794.439,56
2. Einstellung in Rücklagen	-2.000.000,00		-3.800.000,00
		1.394.548,30	2.994.439,56
Eigenkapital insgesamt:	43.658.418,21		43.899.352,08
B. RÜCKSTELLUNGEN		4.578.852,00	6.192.940,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. aus Lieferungen und Leistungen	16.402.790,46		19.400.090,22
2. Sonstige Verbindlichkeiten	5.913.576,26	22.316.366,72	2.060.518,40
SUMME PASSIVSEITE	70.553.636,93		71.552.900,70

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	221.801.572,34		215.023.887,98
2. Bestandsveränderung	609.102,04		86.202,17
3. Sonstige betriebliche Erträge	340.288,94	222.750.963,32	591.036,48
4. Materialaufwand	191.015.406,19		181.822.272,58
Rohergebnis	31.735.557,13		33.878.854,05
5. Personalkosten			
a) Löhne und Gehälter	8.922.861,53		8.258.548,67
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.064.247,36	10.987.108,89	1.709.618,73
6. Abschreibungen	4.368.734,51		4.188.687,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.343.044,50	15.711.779,01	9.830.087,69
Zwischensumme	5.036.669,23		9.891.911,03
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	1.094,03		8.661,22
9. Zinsen und ähnliche Erträge	14.240,16		44.673,91
Zwischensumme 8+9	15.334,19		53.335,13
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.170,00		9.930,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.703,09		59.047,37
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.541.407,99		3.014.312,70
13. Ergebnis nach Steuern	3.457.722,34		6.861.956,09
14. Sonstige Steuern	63.174,04		67.516,53
15. Jahresüberschuss	3.394.548,30		6.794.439,56
16. Einstellung in Rücklagen	- 2.000.000,00		- 3.800.000,00
17. Bilanzgewinn	1.394.548,30		2.994.439,56

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Das Sachanlagevermögen hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 gegenüber dem Vorjahr um 488.304 Euro erhöht. Die Veränderung resultiert aus den Zugängen von 4.892.433 Euro, den Abgängen von 1.413 Euro sowie aus Abschreibungen von 4.231.296 Euro. Außerdem wurden Zuschüsse in Höhe von 171.420 Euro abgesetzt.

Zu den Zugängen gehören im Wesentlichen:

- 2 Tetra-Pak-Abfüllmaschinen
- Rahmreifetank
- UHT-Anlage
- Palettieranlage
- Vollgebinde- und Transportanlage
- 3 Sattelzugmaschinen
- 3 Auflieger
- 2 Milchsammelwagen
- Milchsammelwagenanhänger

Die Vorräte haben sich zum Bilanzstichtag um 819.411 Euro erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 1.966.288 Euro. In den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Mehrwertsteuerforderung von 3.236.527 Euro enthalten. Die liquiden Mittel haben sich um 917.038 Euro verringert.

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder haben sich um 3.635.482 Euro auf 13.290.486 Euro vermindert. Die Ergebnismrücklagen haben sich durch die Zuweisung des Jahresüberschusses 2017 sowie die Einstellung der Vorwegzuweisung in Rücklagen auf 28.973.384 Euro erhöht.

Die Rückstellungen in Höhe von 4.578.852 Euro enthalten im Wesentlichen die am Jahresende zu erwartenden Aufwendungen für Urlaubsansprüche, Pensionsverpflichtungen, Steuern, Instandhaltungen, ausstehende Rechnungen und sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 855.758 Euro auf 22.316.367 Euro. Darin sind alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 16.402.790 Euro enthalten. Sie betreffen als Hauptposten die Milchgeldabrechnung Dezember 2018 sowie die Milchgeldabrechnung 2018.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Warenumsatz durch Milch und Milchprodukte aus eigener Erzeugung betrug 219.420.870 Euro. Diese Umsatzsumme schließt die Handelswaren und milchwirtschaftlichen Bedarfsartikel mit ein. Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich hauptsächlich aus Frachtvergütungen, Dieselverkäufen, Mieteinnahmen und Stromverkäufen zusammen.

Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen und nach Abzug der mit dem Rohertrag verrechneten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der für die angelieferte Milch ausbezahlten Milchgelder ergab sich ein Rohertrag aus dem Warenverkehr von 31.735.557 Euro. Die gesamten Personal- und Sachkosten betragen 26.698.888 Euro.

Der vollständige Jahresabschluss, die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang liegen zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Geschäftsräumen der Genossenschaft aus.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen zur Offenlegung werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.



VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor,
den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

697.200,00 EURO EINSTELLUNG IN DIE GESETZLICHE RÜCKLAGE
697.348,30 EURO EINSTELLUNG IN ANDERE ERGEBNISRÜCKLAGEN

Schwäbisch Hall, 3. April 2019

Der Vorstand
Olbrich, Weiss, Boschet, Franz, Lober, Stängle, Stolz



Martin Boschet (geschäftsführender Vorstand), Manfred Olbrich (Vorstandsvorsitzender) und Ralf Klenk (Aufsichtsratsvorsitzender)

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, unmittelbar eingebunden. Der Vorstand und die Geschäftsleitung unterrichteten uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung.

KEINE BEANSTANDUNGEN

Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstandes ausführlich diskutiert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstandes und der Geschäftsleitung hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung zugestimmt. An allen Sitzungen des Vorstandes hatten der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter jeweils teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat in vier gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand und in einer weiteren separaten Aufsichtsratssitzung die erforderlichen Aufgaben wahrgenommen und Beschlüsse gefasst. An der Bestandsaufnahme zum Jahresende hat der Aufsichtsrat mitgewirkt.

Der Aufsichtsrat hat bei der Ausübung seiner Überwachungstätigkeit keine Beanstandungen festgestellt. Er konnte sich auch bei Belegprüfungen von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der Buchhaltung überzeugen.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e. V. hat in der Zeit vom 4. März 2019 bis 3. April 2019 die gesetzliche Prüfung durchgeführt und bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Am 3. April 2019 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. unterrichtet. Einwendungen gab es keine. Dem Ergebnisverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

DANK AN MITGLIEDER UND MITARBEITER

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitern der Hohenloher Molkerei für ihr hohes Engagement und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2018. Darüber hinaus bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitgliedern für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Schwäbisch Hall, 3. April 2019



Ralf Klenk, Vorsitzender







AUSSICHTEN 2019

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2019

Entgegen allen Prognosen wurden in Deutschland in den ersten Monaten des Jahres 2019 größere Milchmengen als erwartet produziert. Die Befürchtungen, dass sich die geringeren Futtermittelvorräte aus der Ernte 2018 negativ auf die Milchproduktion auswirken könnten, scheinen sich nicht zu bestätigen.

Wie sich die Märkte entwickeln werden, lässt sich kaum mehr prognostizieren. Die weltweiten wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten und die anhaltenden Unklarheiten im Bezug auf den Brexit lassen realistische Vorhersagen nicht zu. Entscheidend wird sein, wie sich das Milchaufkommen in Europa, den USA und Neuseeland entwickeln wird. Auf der Nachfrageseite spielt neben dem Binnenmarkt vor allem der Weltmarkt eine entscheidende Rolle. Hier gab es im Jahr 2018 bereits positive Signale. Obwohl die Exportmärkte stark umkämpft sind, hoffen wir für Deutschland und die EU in Verbindung mit einem schwachen Euro für das Jahr 2019 auf gute Exportmöglichkeiten.

Dass die Interventionsbestände an Magermilchpulver in der EU mittlerweile vollkommen abverkauft sind und auch die Bestände in den USA geschrumpft sind, hat dazu geführt, dass die Preise für Magermilchpulver ihren mehrjährigen Tiefstand verlassen haben. Während Milchlaktose in den vergangenen zwei Jahren teilweise knapp war, hat sich die Situation 2019 gedreht. Die Preise für Butter sind in Deutschland und Europa merklich rückläufig. Die Preisnotierungen für Blockbutter wurden bereits deutlich reduziert, was auf abgepackte Butter unmittelbare Folgen hatte. Die Ladenverkaufspreise sind ebenfalls rückläufig.

Die Käseproduktion in der EU dürfte 2019 erneut steigen. Bei kontinuierlicher Nachfrage werden auch die Käseexporte abermals steigen.

Die zahlreichen Diskussionen zu den Themen Tierwohl, Lebensmittelverschwendung und Nachhaltigkeit bei Politik, Handel, Milchwirtschaft und Forschungsinstituten sind ein Indiz dafür, dass die gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen Auswirkungen auf die deutsche Milchindustrie und ihre landwirtschaftlichen Lieferanten haben werden.

Diese Entwicklungen werden dazu führen, dass sich die Produktion von Milch in Deutschland im Vergleich zu anderen Produktionsstandorten in der EU und auch weltweit weiter verteuern wird. Am Beispiel der gentechnikfreien Fütterung wird deutlich, wie schnell ein neuer Standard in der deutschen Milchviehhaltung entsteht, der keine nennenswerten Erlösvorteile bietet.

Inwieweit sich langfristig Vermarktungsvorteile am heimischen Markt durch Erfüllung der Erwartungen von NGOs oder des Lebensmittelhandels ergeben und der Mehraufwand durch höhere Verkaufs- und Milchauszahlungspreise kompensiert werden kann, bleibt abzuwarten. Studien zeigen jedoch, dass die überwiegende Mehrheit der Verbraucher nicht bereit ist, höhere Preise zu bezahlen, die sich aus Tierwohlanforderungen ergeben.

Die Exportquote Deutschlands bei Milchprodukten stagniert seit mehreren Jahren. Deutlich zeigt sich, wie schwer es durch eine hohe internationale Konkurrenz ist, Milchprodukte in nennenswerter Größe auf dem Weltmarkt abzusetzen.

Insgesamt wird das Jahr 2019 für die deutsche Molkereiwirtschaft und die Milcherzeuger sehr herausfordernd. Bei weltweit steigenden Milchmengen stagniert der Konsum bzw. ist in Deutschland sogar in fast allen Milchproduktsparten rückläufig. Für steigende Milchpreise fehlt dadurch die Grundlage.

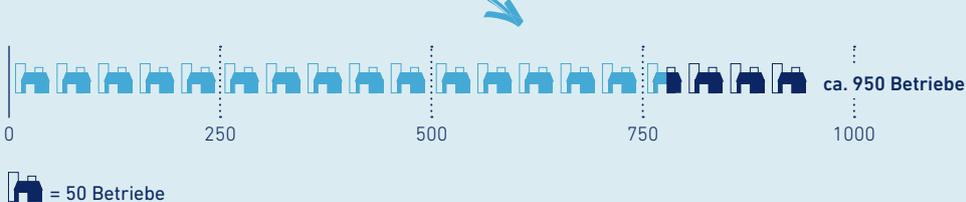
Sorge bereitet der stetige Vormarsch von Milchersatzprodukten bzw. -imitaten nicht nur in Deutschland, sondern auch an anderen bedeutenden Märkten.

HOHE BETEILIGUNG BEI MITGLIEDERBEFRAGUNG

Im vergangenen Jahr führte die Hohenloher Molkerei eine Mitgliederumfrage durch. Sehr erfreulich war, dass über 80 % der Milcherzeuger daran teilgenommen haben.

Die Fragen bezogen sich auf die Kühe und deren Haltung, den Futtermiteinsatz, die Art der Melksysteme sowie eine Reihe anderer Aspekte. Der Fragebogen endete mit wichtigen Themen wie z. B. der Hofnachfolge oder Öffentlichkeitsarbeit. Die Gesamtheit aller Antworten wurde von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf streng vertraulich ausgewertet. Die in diesem Rahmen gewonnenen Erkenntnisse werden erstmals auf der Generalversammlung veröffentlicht.

80,4 % BETEILIGUNG (764 BETRIEBE)



AUSBLICK FÜR DIE HOHENLOHER MOLKEREI

Die Hohenloher Molkerei bewegt sich erneut stabil innerhalb der Märkte. Seit Jahresanfang profitieren wir von besseren Preisen für Versandmilch. Bei Konsummilch und der weißen Linie laufen die Kontrakte noch bis April. Bei Butter ist es bereits im November und dann nochmals ab Februar, März und April zu stark rückläufigen Preisen gekommen, die sich belastend auf unsere Ertragskraft und damit auf den Milchauszahlungspreis auswirken. Die Butterpreise werden im Gesamtjahr die Niveaus der beiden Vorjahre voraussichtlich nicht mehr erreichen.

Bei Konsummilch und anderen Frischprodukten können wir für alle Kunden Milch „Ohne Gentechnik“ nach dem VLOG-Standard anbieten. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass wir unsere traditionell gute Position am Markt weiter festigen und ausbauen können.

Seit Anfang Januar 2018 erfassen wir Bio-Milch. Die Vermarktung erfolgt auch im Jahr 2019 vollständig und zur vollsten Zufriedenheit in Zusammenarbeit mit einer anderen Molkerei.

Alle Produktionslinien in der Hohenloher Molkerei sind unverändert gut ausgelastet. Trotz einer deutlich gestiegenen Milchanlieferung unserer Erzeuger in den ersten drei Monaten von 2019 ist der Umsatz im ersten Viertel des Jahres im Minus. Ursächlich hierfür sind die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich niedrigeren Preise für Konsummilch und Butter.

Für das Jahr 2019 gehen wir davon aus, dass wir erneut einen vergleichbar wettbewerbsfähigen und am Markt erwirtschafteten Milchpreis an unsere Milcherzeuger auszahlen können.

Auch 2019 werden wir der gewohnt sichere und verlässliche Partner für unsere Milcherzeuger, aber auch für unsere Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner sein.

VERSCHIEDENE INVESTITIONSSCHWERPUNKTE 2019

Im Jahr 2019 werden wir eine zusätzliche H-Milch-Abfülllinie sowie eine weitere UHT-Erheizungsanlage in Betrieb nehmen, um den erweiterten Auftragseingang bewältigen zu können.

Um im Bedarfsfall bei hohen Versandmilchmengen flexibler reagieren und Transportkosten sparen zu können, wird eine Umkehrosmoseanlage installiert.

Im Bereich der alten Eiswasserbecken werden auf zwei Stockwerken Lagerflächen geschaffen sowie zusätzlich Bodenplatten zur Errichtung neuer Lagertanks für Milch eingebaut.

Im Bereich der Verwaltung soll das Bürogebäude aus dem Jahr 1956 um zwei Stockwerke erweitert werden.

Durch die deutlich gestiegene Milchverarbeitungsmenge und einen erhöhten Veredelungsgrad laufen Planungen zum baulichen und technischen Kapazitätsausbau im Bereich des Kesselhauses und der Dampferzeugung.

MITGLIEDERBEFRAGUNG ZUR MILCHVIEHHALTUNG IN UNSERER GENOSSENSCHAFT

Im Jahr 2018 gab es von mehreren Kunden Anfragen zur Haltungsform und Fütterung unserer Milchkühe sowie auch zu Tierwohlaspekten. Gemeinsam mit Prof. Dr. Johannes Holzner von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf haben wir deshalb einen Fragebogen entwickelt, aus dem sich wesentliche Aspekte ableiten lassen. Die streng vertraulichen Angaben unserer Milchlieferanten wurden mittlerweile an der Hochschule Triesdorf ausgewertet und eine Ergebnispräsentation vorbereitet. Eine Rücklaufquote von über 80 % zeigt die hohe Bereitschaft unserer Mitglieder und Milchlieferanten, die Hohenloher Molkerei zu unterstützen und bereitwillig Auskunft zu geben. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die den Fragebogen beantwortet haben. Dies ermöglicht es uns, fundiert auf Anfragen reagieren zu können.

DIALOG MIT UNSEREN MILCHERZEUGERN VERSTÄRKT

Im Jahr 2019 bauen wir den intensiven und partnerschaftlichen Dialog mit unseren Milcherzeugern weiter aus. In acht regionalen Milcherzeugerversammlungen konnten wir im Januar und Februar 2019 insgesamt 678 Bauern, Betriebsleiter, Hofnachfolger, Altenteiler und Schüler begrüßen. Wir informierten sie über Entwicklungen auf dem Milchmarkt und in der Hohenloher Molkerei. Gleichzeitig boten die Versammlungen eine gute Gelegenheit, mit unseren Mitgliedern im internen Rahmen ins Gespräch zu kommen und verschiedene Dinge zu diskutieren.

Wir freuen uns, dass wir zum 1. Februar 2019 insgesamt 28 neue Milcherzeuger von der MEG Ochsenfurt als Mitglieder in unsere Genossenschaft aufnehmen konnten. Genau wie alle bestehenden Milcherzeuger informieren wir auch die neu hinzugekommenen Milchviehbetriebe in regelmäßigen Info-Rundschreiben und auf unserer Homepage www.hohenloher-molkerei.de laufend sehr umfassend und transparent über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und auf dem Milchmarkt.

Die Hohenloher Molkerei wird als erste süddeutsche Molkerei ein börsenbasiertes Festpreismodell für ihre genossenschaftlichen Milcherzeuger implementieren. Ab April 2019 können Milcherzeuger maximal 30 % der monatlichen Milchmenge zu einem Festpreis an die Molkerei verkaufen. Die monatliche Mindestmenge beträgt 10.000 kg, eine Teilnahme am Festpreismodell ist somit ab einer Jahresmenge von ca. 380.000 kg möglich. Die Festpreise für Milcherzeuger werden monatlich ermittelt und bis zu zwölf Monate in die Zukunft angeboten. Die Teilnahme an dem Festpreismodell ist selbstverständlich freiwillig.



HOHENLOHER MOLKEREI GEWINNT GERMAN DESIGN AWARD

„Eine sympathische Kampagne, die aufgrund ihrer authentischen Testimonials und emotional-freundlichen Bildsprache für eine hohe Glaubwürdigkeit sorgt.“ So urteilte die Jury der German Design Awards über die Werbekampagne der Hohenloher Molkerei, die in der Kategorie „Excellent Communications Design – Integrated Campaigns and Advertising“ ausgezeichnet wurde. Das Konzept dieser Kampagne entwarf die Crailsheimer Werbeagentur „querformat“. Ziel des Werbeauftrags ist

es, das Bewusstsein der Verbraucher in unsere Hofgut-Produkte zu stärken, die zahlreiche freiwillige Qualitätsanforderungen erfüllen. Wenn wir von regionaler Milch sprechen, sollen unsere Verbraucher sehen können, woher sie kommt. Gesichter der Image-Kampagne sind die Hofgut-Milchlieferanten und ihre Familien. Zu sehen ist die Kampagne derzeit unter anderem rund ums Firmengelände in Schwäbisch Hall, auf der Website der Hohenloher Molkerei, auf LKWs der firmeneigenen LKW-Flotte und auf regionalen Bussen des öffentlichen Nahverkehrs.

BLÜHEND NACHHALTIGKEIT GESTALTEN

Die Flächennutzung unseres Werksgeländes trägt zum Erhalt der Artenvielfalt in Hohenlohe bei.

Im Jahr 2015 konnten wir durch den Erwerb des Nachbargrundstücks für die Zukunft unserer Molkerei nachhaltig vorsorgen. Ebenso nachhaltig ist unsere Nutzung: Den Park auf dem „Gasti-Areal“ erhalten wir bewusst als kleines Paradies und Blühwiese. Damit geben wir Insekten – inmitten eines Industriegebietes – eine Heimat.



SOZIALES ENGAGEMENT

Neben hohen Standards bei Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Weiterbildung und Nachwuchsförderung im Unternehmen, legen wir großen Wert auf unsere gesellschaftliche Verantwortung. Aus diesem Grund werden wir uns auch in Zukunft für unsere Milchbauern, Mitarbeiter und die Menschen im Umfeld unseres Produktionswerkes einsetzen.

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder eine ganze Reihe von Ernährungsprojekten in Schulen und Kindergärten gefördert. Unsere Milcherzeuger unterstützen wir gerne bei der Verköstigung von Schulklassen und Kindergartengruppen im Rahmen der „Gläsernen Produktion“. Außerdem helfen wir durch Lebensmittelspenden dort, wo unsere Hilfe am meisten gebraucht wird.

Im Rahmen unseres sozialen Engagements profitieren wir von unseren hoch motivierten und qualifizierten Mitarbeitern, von zufriedenen Kunden und Verbrauchern sowie von vertrauensvollen und guten Beziehungen zu unseren Mitgliedern.

ZIELSETZUNG FÜR 2019

Auch im Jahr 2019 wollen wir für unsere Landwirte einen wettbewerbsfähigen, am Markt erwirtschafteten Milchauszahlungspreis erzielen.

Damit einhergehend ist es unser Ziel, die Genossenschaft erfolgreich weiterzuentwickeln und neue Märkte zu erschließen.

DANK

In der Hohenloher Molkerei legen wir großen Wert auf faire, vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitern, Institutionen, Behörden, Verbänden und natürlich zu unseren Mitgliedern und Milchlieferanten. Wir möchten uns bei allen für ihre Arbeit, ihre Anregungen und ihre Unterstützung bedanken.



IMPRESSUM

Herausgeber

Hohenloher Molkerei eG, Schwäbisch Hall

Texte

Martin Boschet, geschäftsführender Vorstand

Konzeption und Gestaltung

Werbeagentur querformat GmbH & Co. KG, Crailsheim

Fotografie

Hohenloher Molkerei eG
Jürgen Weller, Schwäbisch Hall
Ufuk Arslan, Schwäbisch Hall
Marc Weigert, Ilshofen
Via Studios GmbH, Schwäbisch Hall – Sulzdorf

Druck

Dollmann Druck GmbH, Blaufelden-Wiesenbach



Hohenloher Molkerei eG • Raiffeisenstraße 4 • 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791 9440-0 • Telefax 0791 9440-46
info@hofgut.net • www.hohenloher-molkerei.de